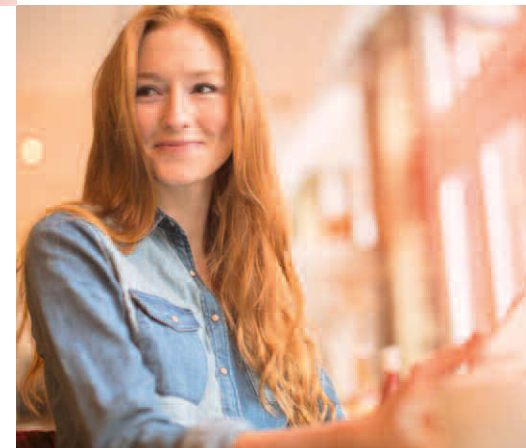
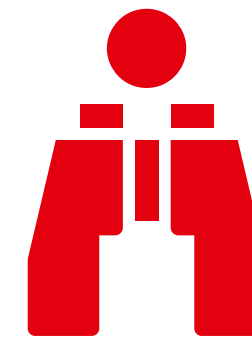




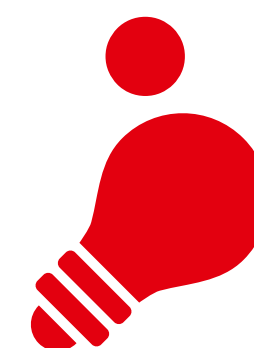
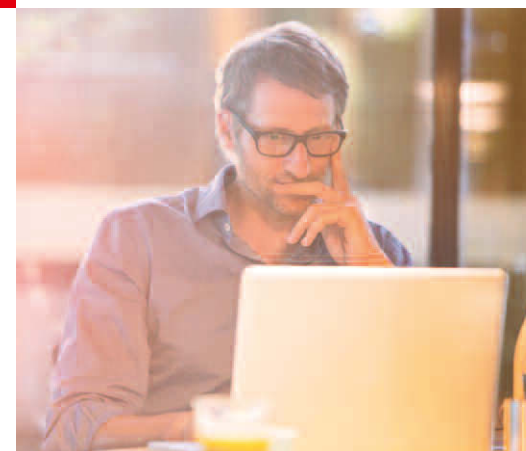
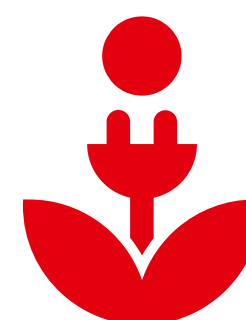
Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse
Böblingen

Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon 07031 77-1000
www.kskbb.de



JAHRES
BERICHT
2015



Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse
Böblingen

Begeistern ist einfach.

Inhalt

Vorwort des Vorstands	6
Geschäftsjahr 2015	10
Nachhaltigkeitsbericht 2015	14
Hausbank	24
Filialen	36
Gremien	40
Lagebericht	44
Jahresbilanz	54

Jahresbericht 2015

Täglich arbeiten wir daran, unser Markenversprechen „Wir machen es den Menschen einfach, ihr Leben besser zu gestalten“ einzulösen. Wir handeln immer so, dass unsere Kunden uns verstehen. Wir wollen, dass sie die Sicherheit, die wir ihnen als Kreissparkasse Böblingen geben, fühlen und merken, dass wir immer die Zukunft im Blick haben. Dazu bewahren wir die Werte, die uns in der Vergangenheit stark gemacht haben: Kunden-nähe, Verlässlichkeit und gesellschaftliches Engagement. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Kunden das spüren und wir somit etwas erreichen, das unbezahlbar ist: ihre Wertschätzung und Begeisterung.



Wenn man nah bei
seinen Kunden
ist und ihre Sprache
spricht.

Im Überblick

31.12.2015

Mio. Euro

Bilanzsumme	7.565
Zinsüberschuss	132
Provisionsergebnis	37
Verwaltungsaufwand	109
Bilanzgewinn	5
Kundeneinlagen	4.813
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	5.415
Depotvolumen	1.615
Sicherheitsrücklage (inklusive Bilanzgewinn)	372

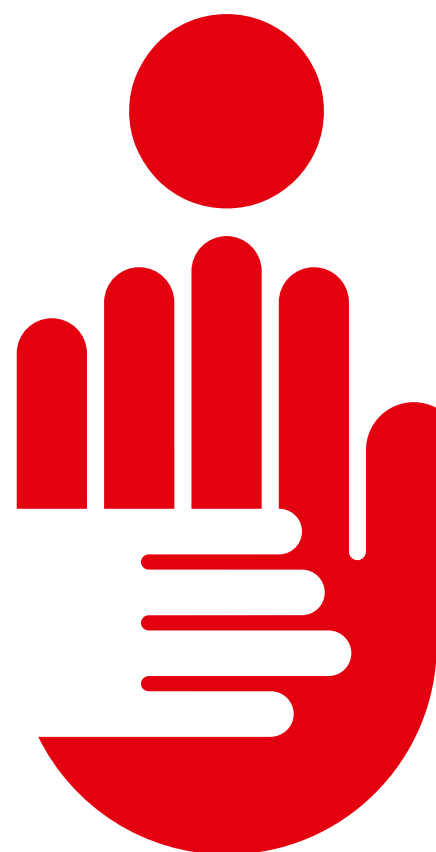
Anzahl

Mitarbeiter	1.261
darunter: Auszubildende	113
Geschäftsstellen	56

Mit freundlicher Empfehlung



**Kreissparkasse
Böblingen**



**Vertrauen
ist einfach.**

Seit 1828 begleiten wir, die Kreissparkasse Böblingen, mit zeitgemäßen Beratungsangeboten und Finanzlösungen für alle Kundengruppen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel im Landkreis Böblingen. Unser Geschäftsmodell hat viele Umbrüche überstanden und dabei den Wesenskern der Sparkassenidee unverändert gelassen. Wir sind nah an unseren Kunden, kennen seit vielen Jahren deren Bedürfnisse und sind stolz darauf, dass diese uns ihr Vertrauen schenken.

Unsere Werte sind unser Sicherheitsanker



Ob Anzeigen, Banner oder Flyer – alle aktuellen Werbemittel der Kreissparkasse greifen die neuen Piktogramme auf.



Der Vorstand der Kreissparkasse Böblingen präsentiert die neuen Sparkassen-Piktogramme vor der Filiale Bahnhofstraße in Böblingen (v.l.n.r. Michael Tillmann, Michael Fritz, Carsten Claus und Dr. Detlef Schmidt).

Gerade in Zeiten von Digitalisierung, Individualisierung und Internationalisierung ist es wichtig, den Wesenskern zu kennen, der unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter antreibt, alles für unsere Kunden zu geben. Dieser Wesenskern ist auch der Grund, weshalb unsere Kunden uns ihr Vertrauen schenken. Denn nur wer genau weiß, wer er ist und wofür er steht, kann erfolgreich die Zukunft gestalten. Auch wenn sich heute fast alles ändert – unsere Werte und unsere Haltung ändern sich nicht. Sie sind die feste Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft. Jeder einzelne Mensch soll durch unsere Beratung und unsere Lösungen sein Leben ein Stück weit verbessern können. Menschen durch eine gute Beratung und hochwertige Finanzprodukte eine finanzielle Lebensperspektive zu geben, ist der Kern unserer Sparkasse.

Die Erwartungen unserer Kunden sind die Grundlagen für unser Handeln. So arbeiten wir täglich für sie am Aufbau und Schutz ihres Wohlstands, sind ver-

lässlich, tragen Sorgfalt beim Umgang mit ihrem Geld sowie den Daten und bieten zudem zukunftssichere Technologien. Dabei unterscheiden wir uns stark von anderen Finanzdienstleistern, denn die Einlagen bleiben in Form von Krediten an Privatpersonen und Unternehmen bei uns in der Region und kommen dadurch allen Menschen im Landkreis Böblingen zugute. Gerade für den Mittelstand ist unser Haus der erste Ansprechpartner in Sachen Finanzierung. Mit den erzielten Erträgen stärken wir unser Eigenkapital, um weiter ein verlässlicher Finanzierungspartner sein zu können. Zudem profitieren die Bürgerinnen und Bürger des Kreises von Spenden und Sponsoringaktionen, die in viele lokale und gemeinnützige Einrichtungen fließen. Darüber hinaus ist die Kreissparkasse verlässlicher Steuerzahler und Investor im Kreis und somit bedeutender Akteur in der Region. Deshalb sind wir mit den Kommunen und Menschen vor Ort verbunden. Diese lokale Verbundenheit spiegelt sich auch in unserem Verwaltungsrat wider, der sich

aus Kreisräten, gewählten regionalen Finanzexperten und Mitarbeitern der Kreissparkasse zusammensetzt.

In unserem Jahresbericht 2015 möchten wir Ihnen unter dem Motto: „Begeistern ist einfach.“ unseren neuen Markenauftritt vorstellen. Der Markenauftritt ist neu, aber unsere Grundsätze, die wir leben und die uns wichtig sind, gelten seit unserer Gründung. Diese sind zeitlos modern und spiegeln sich in unseren neuen Piktogrammen wider.

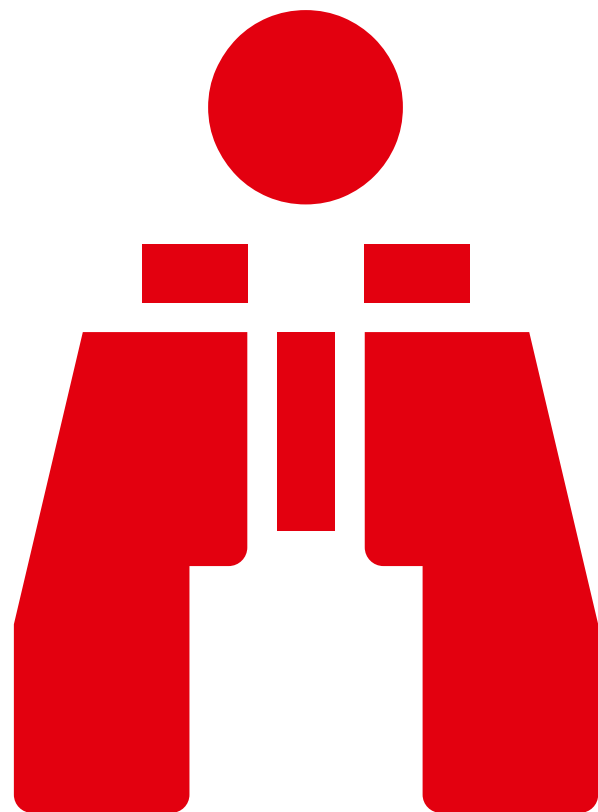
Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement. Für gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2015 geht der Dank außerdem auch an den Verwaltungsrat und dessen Vorsitzenden, Landrat Roland Bernhard, den Personalrat sowie alle Mitglieder der Gremien. Vor allem danken wir aber Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden, dafür, dass Sie uns als Ihrem regionalen Finanzpartner vertrauen.

Carsten Claus

Dr. Detlef Schmidt

Michael Tillmann

Michael Fritz



**Zukunft
ist einfach.**

Trotz der unsicheren Zeiten bieten wir den Menschen in unserer Region eine umfassende Sicherheit für die Gegenwart und die Zukunft. Die Kundeninteressen und -bedürfnisse sind dabei der Maßstab unseres Handelns. Das heißt, auch fortschrittlich zu denken und offen für die Möglichkeiten der Zukunft zu sein. Dabei jagen wir nicht jedem Trend hinterher, sondern werden Vorreiter für relevante Themen, die unsere Kunden tatsächlich nutzen.

Wir vereinen Tradition und Innovation

Die verschiedenen geopolitischen Unsicherheiten und die damit verbundene Flüchtlingswelle hatten 2015 das wirtschaftliche Umfeld geprägt. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist die Kreissparkasse Böblingen wirtschaftlich gesund aufgestellt und konnte 2015 ein ordentliches Ergebnis erwirtschaften. Als Stütze der Wirtschaft erwies sich weiterhin der durch niedrige Arbeitslosenzahlen und Lohnsteigerungen getragene Konsum. Die weiterhin niedrigen Zinsen und die erneute Senkung des Einlagefazilität-Zinssatzes auf –0,4 Prozent (Stand: 05.05.2016) durch die EZB machen sich auch bei der Kreissparkasse bemerkbar. Dass der **Zinsüberschuss** der Sparkasse Böblingen trotz dieser Rahmenbedingungen mit rund 132 Mio. Euro (Vj. 127 Mio. Euro) über der Planung lag, ist auf zwei Faktoren zurückzuführen: Erstens sind aufgrund der Zinssituation die Refinanzierungsmöglichkeiten nach wie vor günstig. Und zweitens profitiert die Kreissparkasse noch von den höheren Zinsen vertraglicher Vereinbarungen aus ver-

gangenen Jahren. Diese Effekte werden jedoch nur für eine gewisse Zeit bestehen. Insbesondere die niedrigen Zinsen der Aktivseite werden für die Kreissparkasse zukünftig eine erhebliche Herausforderung darstellen.

Der ausgewiesene **Bilanzgewinn** in Höhe von 5 Mio. Euro entsprach annähernd dem Vorjahreswert von 5,1 Mio. Euro. Der Kreissparkasse Böblingen wurde dadurch die weitere Erhöhung



Der moderne Technikraum im SparkassenForum sorgt für eine perfekte Akustik.

des Eigenkapitals ermöglicht. Dieser Schritt gestattete dem Institut, die Geschäftstätigkeit trotz der weiter steigenden regulatorischen Anforderungen auszubauen.

Der 2015 weiterhin gute Geschäftsverlauf zeigt sich auch in der **Bilanzsumme**. Diese erhöhte sich auf 7,6 Mrd. Euro (Vj. 7,4 Mrd. Euro).

Zum 31.12.2015 verzeichnete die Kreissparkasse Böblingen im Vorjahresvergleich einen Zuwachs bei den **Kundeneinlagen** von 5,7 Prozent auf insgesamt 4,8 Mrd. Euro. Getragen wurde diese Entwicklung aus Zuwächsen im breiten Kundengeschäft. Dass in der Bevölkerung liquide Mittel zum Ansparen zur Verfügung stehen, bestätigte auch das Vermögensbarometer des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. Dort bezeichneten 56 Prozent ihre gegenwärtige finanzielle Situation als „sehr gut oder gut“. Ausschlaggebend für die Einlagensteigerung waren unter anderem attraktive Angebote wie das Sparkas-

sen-Energiesparbuch, das die Kreissparkasse Böblingen gemeinsam mit den Stadtwerken Sindelfingen emittierte.

Angesichts der niedrigen Zinsen gewannen Aktieninvestments an Bedeutung. Der Deutsche Aktienindex DAX hatte 2015 bei einem volatilen Markt erstmals die 12.000-Punktelinie geknackt. Das Volumen der **Kunden-depots** stieg aufgrund dieses Trends zum 31.12.2015 auf 1,6 Mrd. Euro. Dabei wurde in diesem Bereich viel in Fonds investiert.

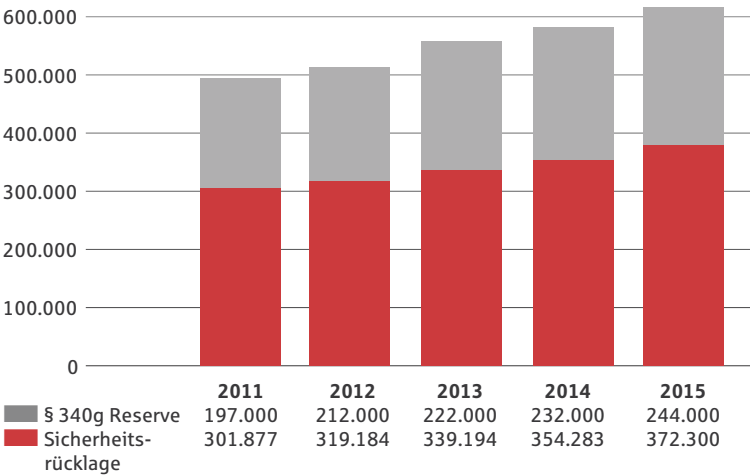
Die **Immobiliennachfrage** als Kapitalanlage oder zur Eigennutzung stieg 2015 weiter an. Trotz der Objektknappheit vermittelte die Kreissparkasse bis zum 31.12.2015 430 Objekte (Vj. 417) und erzielte dadurch einen Umsatz in Höhe von 116 Mio. Euro (Vj. 96 Mio. Euro).

Ähnlich gut wie die Einlagen entwickelten sich auch die **Ausleihungen** bei der Kreissparkasse Böblingen. Diese erhöhten sich von 5,2 Mrd. Euro auf 5,4 Mrd. Euro. Dabei betrug das Plus im originären Kundengeschäft nach Tilgung 278 Mio. Euro. Neu vergeben wurden Darlehen mit einem Volumen von 1.141 Mio. Euro. Hauptgrund für diese Steigerung war die weiterhin anhaltende Nachfrage nach privaten



Die bekannte Konzertreihe „SWR1 Pop & Poesie in Concert“ begeisterte im SparkassenForum 2015 die Zuschauer. Professionelle Schauspieler, Sänger und Musiker setzten Lieblingshits so gekonnt in Szene, dass aus ihnen völlig neue Gesamtkunstwerke entstanden.

Entwicklung Eigenkapital in TEUR

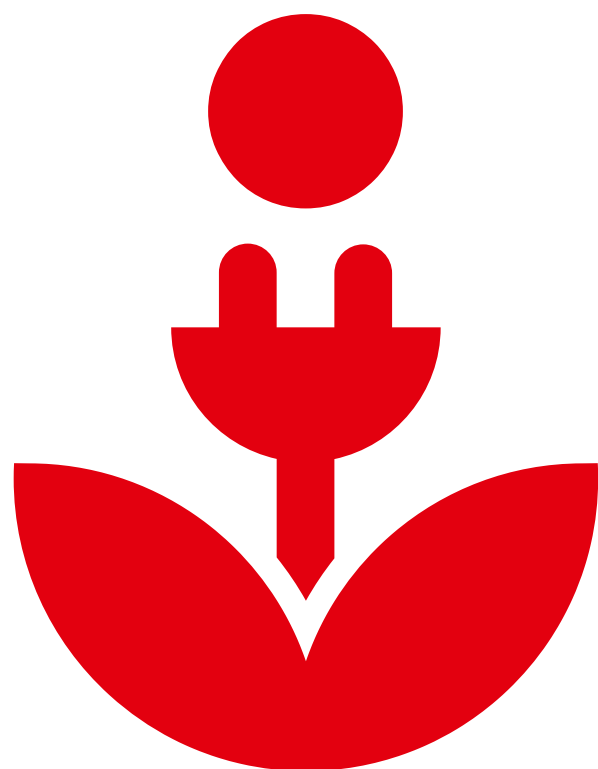


Immobilienfinanzierungen. Ebenso trugen die Firmenkunden mit Finanzierungen von Immobilien aber auch von Ersatzinvestitionen zum Wachstum bei. An Unternehmens- und Firmenkunden wurden zum 31.12.2015 insgesamt 1,9 Mrd. Euro an Krediten vergeben, was ein Wachstum von 20 Mio. Euro darstellt und auch auf die Gewinnung neuer Kunden und den Erfolg des Heilberufe-Centers zurückzuführen ist.

2015 hat sich der **Verwaltungsaufwand** auf rund 108,7 Mio. Euro erhöht. Ausschlaggebend hierfür waren unter anderem gestiegene Sachausgaben im Rahmen der inzwischen abgeschlossenen Renovierungen der Haupt-

verwaltung und des Gebäudes Bronntor in Herrenberg. Zu Buche schlug zudem eine Tarifierhöhung von 2,4 Prozent. Ebenfalls in den Kosten enthalten sind Aufwendungen für die Bankengabgabe und die Einlagensicherung in Höhe von 3,2 Mio. Euro.

Einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis der Kreissparkasse haben die 1.261 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** (Stand: 31.12.2015) geleistet. Darunter befanden sich 113 Auszubildende und 5 Trainees, die in der Sparkasse ausgebildet werden.



**Vernunft
ist einfach.**

Vernunft ist einfach. Das weiß man in der Kreissparkasse Böblingen schon seit der Gründung im Jahr 1828. Denn seit dieser Zeit spielt das Prinzip der Nachhaltigkeit eine tragende Rolle in unserer Geschäftspolitik. Unser Ziel ist es, wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Interessen zu verbinden und so das Gemeinwohl im Landkreis Böblingen langfristig zu fördern.



Seit 1997 fördert die Kreissparkasse Böblingen den Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ im Landkreis Böblingen und gibt jungen Künstlern die Möglichkeit, Bühnenerfahrung zu sammeln. So wie der jungen Musikerin Jorid-Rabea Haakh am Fagott, die von der Pianistin Hsiao-Yen Chen bei der Soirée am 4. Dezember 2015 begleitet wurde.

Verantwortung für Bürger und Region übernehmen

Als nachhaltig agierendes Kreditinstitut geben wir allen Menschen die Möglichkeit, ihr Geld sicher anzulegen und für ihre Zukunft vorzusorgen. Diese Einlagen verwenden wir für die Vergabe von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region.

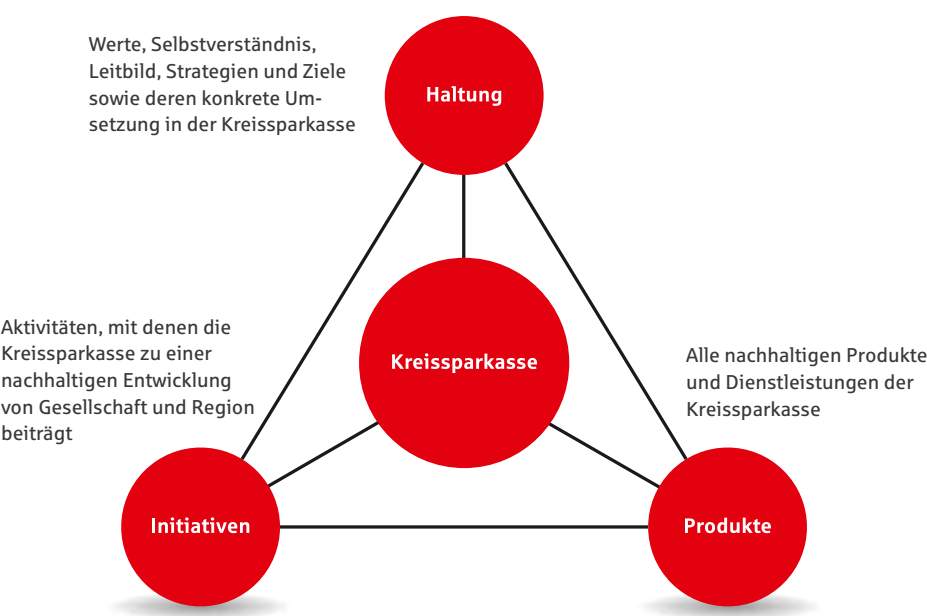
Die Verantwortung für das Gemeinwohl ist Kern unseres öffentlichen Auftrags. Aus dieser unternehmerischen Haltung heraus leisten wir mit unseren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen einen Beitrag zum nachhaltigen Wohlstandswachstum, zur Lebensqualität und zur Zukunftsentwicklung im Landkreis.

Was dies im Einzelnen bedeutet, möchten wir Ihnen mit diesem Nachhaltigkeitsbericht näher bringen und Ihnen zeigen, welche Nachhaltigkeitsthemen die Kreissparkasse Böblingen in 2015 bewegt haben. Hierzu haben wir den Nachhaltigkeitsbericht in drei Bereiche aufgeteilt, die das Wesen und die Geschäftspolitik der Kreissparkasse

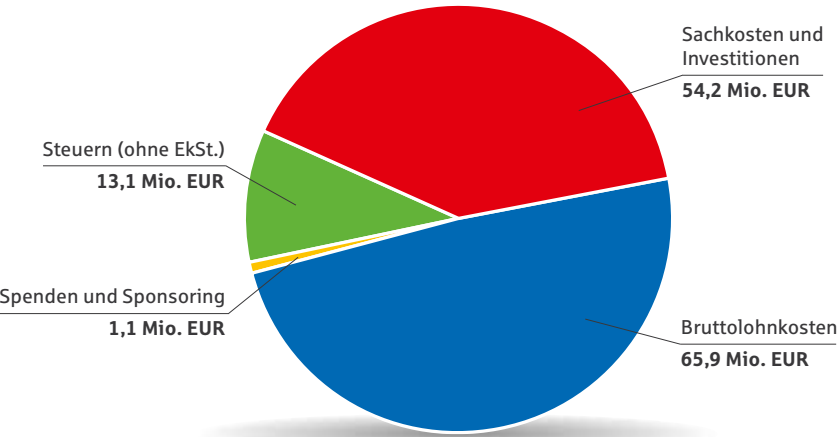
Böblingen ausdrücken: unsere Haltung, unsere Initiativen und unsere Produkte. Jedem dieser drei Bereiche haben wir eine Vielzahl von Indika-

toren zugeordnet, um Ihnen ein möglichst umfassendes Bild über unser Engagement für die Nachhaltigkeit zu vermitteln.

Struktur der Nachhaltigkeitsindikatoren der Kreissparkasse Böblingen



Beitrag zum Gemeinwesen im Jahr 2015



Unsere Servicegarantien

Zufrieden mit dem Sparkassen-Girokonto – garantiert!	Sie haben Ihr neues Girokonto bei uns eröffnet? Sie werden mit Ihrer Wahl zufrieden sein. Sollten Sie mit Ihrem neuen Girokonto in den ersten 6 Monaten nicht zufrieden sein und es wieder auflösen, erhalten Sie den Kontopreis zurück – garantiert!
Kontoauszug am Drucker – garantiert!	Ist der Kontoauszugsdrucker in Ihrer Filiale außer Betrieb und Sie bekommen deshalb keinen Kontoauszug?* Informieren Sie einfach Ihren Berater über Tag und Uhrzeit des Ausfalls und Ihr aktueller Kontoauszug wird Ihnen dann umgehend und portofrei nach Hause geschickt.
Immer Geld – garantiert!	Sollte einer unserer Geldautomaten einmal nicht funktionieren* und Sie müssen auf den Geldautomaten einer anderen Bank ausweichen, erstatten wir Ihnen die dadurch entstandenen Kosten bzw. pauschal 5 EUR.
Kreditsumme innerhalb eines Arbeitstages – garantiert!	Sie haben sich für einen Sparkassen-Privatkredit entschieden und von Ihrem Sparkassenberater dafür eine Zusage erhalten, dann zahlen wir Ihnen umgehend die Kreditsumme auf Ihr Girokonto aus. Sollten Sie Ihren Kreditbetrag nicht innerhalb eines Arbeitstages ausgezahlt bekommen, entschuldigen wir uns mit 10 EUR bei Ihnen.
Antwort – garantiert!	Haben Sie Fragen oder einen Anlass zur Beschwerde? Innerhalb von drei Arbeitstagen nach Eingang Ihrer Anfrage antworten wir Ihnen oder geben Ihnen einen Zwischenbescheid mit einem voraussichtlichen Termin für eine abschließende Antwort. Halten wir das Versprechen nicht, entschuldigen wir uns mit 5 EUR bei Ihnen.
Telefonische Erreichbarkeit – garantiert!	Unsere TÜV-zertifizierte Service-Line 07031 77-1000 ist rund um die Uhr für Sie erreichbar. Garantiert! Sollten Sie unsere Service-Line dennoch einmal telefonisch nicht erreichen können, bekommen Sie als Entschuldigung 5 EUR von uns.

*Ausnahmen gelten an Selbstbedienungsstellen, die nachts aus Sicherheitsgründen geschlossen werden.

Unsere Haltung

Die Kreissparkasse Böblingen stellt ihre Geschäftspolitik in den Dienst der Menschen und einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung im Landkreis Böblingen. Dazu zählt die Verankerung des Prinzips der Nachhaltigkeit in unserer Geschäftsstrategie, in der Organisation, im Kundengeschäft, im Personalwesen und in der Kommunikation der Sparkasse mit Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Menschen in der Region.

Wir bekennen uns zu unserem öffentlichen Auftrag und damit zu langfristiger Wertschöpfung. Daher setzen wir auf langfristigen Werterhalt statt auf kurzfristige Gewinnmaximierung. Unsere Geschäftstätigkeit sowie die daraus gewonnenen Erträge kommen dem Gemeinwohl zugute. So haben wir im Jahr 2015 als Arbeitgeber, Steuerzahler und Auftraggeber eine Wertschöpfung von 134,3 Mio. Euro erwirtschaftet. Diese Summe floss zum größten Teil in den Landkreis Böblingen zurück. Mit unserer familien-

freundlichen Personalpolitik tragen wir Sorge dafür, dass Familie und Beruf vereinbar sind. Die Voraussetzungen hierfür schaffen wir u. a. mit flexiblen Arbeitszeitregelungen, Homeoffice oder dem 2015 eingerichteten Eltern-Kind-Büro in unserer Böblinger Zentrale.

Organisation und Betrieb	Status	
Personelle Verantwortung für Nachhaltigkeit		
Gesamtverantwortung beim Vorsitzenden des Vorstands	umgesetzt	
Operative Steuerung durch Nachhaltigkeitsbeauftragten	umgesetzt	
Nachhaltigkeitsleitbild		
Definition von Leitlinien für Nachhaltigkeit	in Arbeit	
Verhaltenskodex Mitarbeiter/-innen		
Unternehmens- und Führungsleitlinien	umgesetzt	
Qualitätsleitlinien	umgesetzt	
Geschäftsanweisung für Mitarbeiter	umgesetzt	
Umweltkennzahlen	Anzahl	
Papierverbrauch (in Blatt)	12.108.500	
Dienstreisen mit PKW (in km)	616.000	
Wasser (m³)	15.100	
Strom (in kWh)	4.439.293	
Abfall (in kg)	27.580	
Durch den Einsatz von GoGreen Produkten und Services der Deutschen Post kompensiertes CO2e* (in t)	22,71	*CO2e: Die CO2-Äquivalente für den Emissionsausgleich beinhalten Kohlenstoffdioxid (CO2) aber auch weitere Treibhausgase wie Methan (CH4) und Distickstoffoxid (N2O).
Eingesetzte Thin Clients*	973	*Energiesparende Computer
Eingesetzte Etagedrucker/Pooldrucker	228	

Corporate Governance	Status	
Grundsätze der Unternehmensführung	umgesetzt	
Compliance-Richtlinien		
Abteilung Compliance (WP-Compliance, MaRisk-Compliance, Geldwäsche, sonstige strafbare Handlungen)	umgesetzt	
Compliance-Beauftragter	umgesetzt	
Compliance-Bericht an Vorstand und Verwaltungsrat	jährlich	

Qualitätsmanagement	Anzahl	
Qualitätsstandards für die Kundenberatung		
Strukturierte Beratungsgespräche (Sparkassen-Finanzkonzept, Strukturierter Besuchsbericht, Beratungsprozess Anlage)	21.278	
davon im Filialbereich	15.626	
davon in Centern (Privat- und Firmenkunden)	5.652	
Kundenzufriedenheit		
Servicegarantien	6	
Durchführung von Kundenbefragungen	regelmäßig	
Erfasste Kundenimpulse insgesamt	3.603	
Allgemeine Hinweise	431	
Erst-Beschwerden	2.943	
Folgebeschwerden	204	
Lob	25	
Schwerpunkte von Kundenimpulsen	Relativer Anteil	
Kulanzleistungen	60%	
Bearbeitung	12%	
Geschäftspolitik	9%	

Personalwesen	Anzahl	Männer	Frauen	
Umsetzung von Gleichstellung				
Mitarbeiter inkl. Auszubildende	1.261	488	773	
Beschäftigte mit Tarifvertrag	1.257	484	773	
Förderung der Vereinbarkeit von Familie u. Beruf				
Mitarbeiter gesamt (inkl. Auszubildende)	1.261	488	773	
Mitarbeiter, die familienfreundliche Angebote nutzen (Elternzeit, Sonderurlaub, Pflege – ohne Altersteilzeit)	99	16	83	
Mitarbeiter/-innen in Elternzeit im Berichtsjahr	88	16	72	
Rückkehr nach Elternzeit im Berichtsjahr	29	16	13	

Weitere familienfreundliche Angebote	
Homeoffice bzw. mobile Arbeitsplätze	42
Teilzeit während Elternzeit (Teilnehmer)	11
Zuschüsse zu Kinderbetreuung	k. A.
Essen mit Kindern im Casino	ja
Eltern-Kind-Büro	1
Still- und Wickelzimmer	1

Förderung von Diversity (Vielfalt in der Mitarbeiterstruktur)	Anzahl	Männlich	Weiblich	< 30 Jahre	30-49 Jahre	≥ 50 Jahre
Mitarbeiter (mit Auszubildenden)	1.261	488	773	341	545	375
Vorstand	4	4	0	0	1	3
Führungsebene (Mitarbeiter mit Personalverantwortung)	122	93	29	15	72	35
Personalrat	15	9	6	1	8	6
Verwaltungsrat	18	14	4	0	4	14

Gesundheitsförderung und -prävention, Betriebliches Gesundheitsmanagement	Anzahl bzw. ja/nein	Fördervolumen in EUR	Teilnehmer
Arbeitskreis Gesundheitsmanagement	k. A.		
Beauftragte/-r für betriebliches Gesundheitsmanagement	k. A.		
Betriebsärztliche Betreuung	n. e.	33.017	n. e.
Kostenlose Gripeschutzimpfungen	n. e.	691	22
Fortbildungen zu Gesundheitsthemen	9	k. A.	110
Betriebssportangebote	10	40.000	590
Kantine mit vegetarischem Angebot	ja		
Sozialberatung für Mitarbeiter in schwierigen Lebenssituationen (extern)	1	16.000	n. e.
Ruheräume	2		

Langfristige Beschäftigungsperspektiven	Anzahl	
Mitarbeiter gesamt	1.261	
Mitarbeiter aus der Region*	1.201	*Definition: Mitarbeiter wohnen im Landkreis Böblingen oder anschließenden Landkreisen inkl. Stadtgebiet Stuttgart
Führungskräfte aus der Region*	112	
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	17,1	
Auszubildende	113	
davon: Ausbildung im Berichtsjahr abgeschlossen	53	
davon: unbefristet übernommen	36	
davon: befristet übernommen	9	
Ausbildungsquote (in Prozent)	10,20	
Übernahmequote nach der Ausbildung (in Prozent)	84,91	

Aus- und Weiterbildung/lebenslanges Lernen	Anzahl	
Teilnehmer an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen	3.100	
Personentage für Fortbildung	4.500	
Teilnehmer an Stipendiatenprogrammen (intern)	24	
Gesamtausgaben für Fortbildungen 2015 (in EUR)	830.000	

Kommunikation und Transparenz		
Stakeholder-Kommunikation		
Mitarbeiter: z. B. Intranet-Foren, Quartalsgespräche mit dem Personalrat, Ideenmanagement, div. Mitarbeiterveranstaltungen	umgesetzt	
Kunden: z. B. Beirat der Kreissparkasse Böblingen, themenbezogene Kundendialoge, Kundenbefragungen, Qualitätsmanagement	umgesetzt	
Träger: Bürgermeistertagung und Kämmerertagung	umgesetzt	

Gemeinwesen	Volumen in Mio. EUR	
Beitrag zum Gemeinwesen	134,3	
Bruttolohnkosten	65,9	
Gewerbe-, Grund- und Körperschaftsteuer an den Landkreis Böblingen	13,1	
Sachkosten und Investitionen*	54,2	*Die Aufträge werden hauptsächlich an regionale Unternehmen vergeben
Spenden und Sponsoring	1,1	

n. e. ~ nicht erhoben
k. A. ~ keine Angaben
Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2015.

Unsere Initiativen

Die Kreissparkasse Böblingen fördert mit ihren Engagements den Erhalt von natürlichen Lebensgrundlagen, die gesellschaftliche Zukunftsentwicklung und die frei zugängliche Lebensqualität in der Region. Zusammen mit unseren Mitarbeitern, Kunden, lokalen Institutionen, Geschäftspartnern und dem Landkreis Böblingen entwickeln wir vielfältige Initiativen und Programme – etwa zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur, zur Förderung von Bildungs- und Kulturangeboten sowie von sozialen Projekten.

So fördern wir – neben dem Bundeswettbewerb – seit 1997 auch den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ im Landkreis Böblingen, der 2015 sein 20-jähriges Jubiläum feierte. Im Rahmen des bedeutendsten Nachwuchswettbewerbs für klassische Musik in Deutschland werden Talente entdeckt, gefördert und zu beachtlichen Leistungen animiert. Daneben stärkt die Kreissparkasse Böblingen das Ehrenamt und rief 2015 einen Ehrenamtspreis unter dem Motto „Kultur leben – Horizonte erweitern“ aus. Vier Vereine (Jugendbürgerstiftung Sindelfingen, Musikverein Stadt-

kapelle Herrenberg, Leonberger Theatergruppe „bühne 16“ und Junger Kammerchor Böblingen e. V.), die sich in besonderer Weise um Kultur im Landkreis verdient gemacht haben, wurden mit insgesamt 5.000 EUR ausgezeichnet. Daneben wurden von den Kooperationspartnern Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung und Kreiszeitung/Böblinger Bote zwei weitere Preise gestiftet.

Leitbilder für nachhaltige Entwicklung	Volumen in EUR	
Förderung von Bürgerbeteiligung in der Region		
Ehrenamtspreis	5.000	

Klimastrategien	Anzahl	Volumen in EUR	
Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten			
Wichtige Projekte und Aktivitäten:			
Mitglied bei der Energieagentur des Landkreises Böblingen	•		
Förderung Herrenberger Energietage	•	2.000	
Förderung von Umweltprojekten			
Schulprojekt mit der Deutschen Umwelt-Aktion e. V. (Unterrichtseinheiten)	22	6.000	

Infrastrukturförderung und Standortentwicklung	Anzahl	
Förderung nachhaltiger Mobilität		
Angebot Firmenticket für Mitarbeiter (Nutzer)	113 (zum 01.12.2015)	
Plattform für Bildung von Mitfahrgemeinschaften	•	
Erdgas-Fahrzeuge in der Kreissparkasse Böblingen	4	
Autogas-Fahrzeuge in der Kreissparkasse Böblingen	6	

Erschließung von Arbeitsmarktpotenzialen	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:	
Unterstützung der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH	•
Bildungspartnerschaften mit Schulen	•

Förderung von Demografieprojekten	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:	
Schreibwettbewerb des Kreissenioresrates	•
Coaching von Haupt- und Werkrealschülern durch den Kreissenioresrat	•
Angebot von barrierefreiem und altersgerechtem Wohnraum im Landkreis (z. B. „Inklusion – Wohnen für Menschen mit und ohne Behinderung“)	•
Wissensweitergabe von Senioren an Existenzgründer („Wirtschaftssenioren“)	•
Generationenmanagement (z. B. Kundenstiftung)	•

Förderung von Innovationsfähigkeit	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:	
Kompetenz-Center für Existenzgründer	•
Unterstützung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Böblingen	•
Gesellschafter der Wirtschaftsförderung Sindelfingen GmbH	•

Finanzkompetenz in privaten Haushalten	Anzahl	
Förderung von Finanzbildung		
Gebührenfreie Konten für Kinder, Schüler, Auszubildende, Studenten, freiwillig Wehrdienstleistende und Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst bis zum 30. Geburtstag (Kontomodelle: KidsOne und Giro21)	31.750	
Bildungssparen	6.610	
Bildungspartnerschaften mit Schulen	13	

Finanzkompetenz in privaten Haushalten	Anzahl	
Unterrichtseinheiten für Schulen	133	
davon Finanzbildung	25	
davon allgemeines Bewerbertraining	75	
davon Vorstellung der Berufsbilder Bankkaufmann/-frau, Finanzassistent/-in und der Bachelor-Studiengänge	33	
Förderung von ökonomischer Bildung	Teams	Volumen in EUR
Planspiel Börse	245	18.880
Förderung von Schuldenprävention	Volumen in EUR	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Schuldnerberatung des Landkreises Böblingen	35.000	
Projekte der Schuldnerberatung des Landkreises Böblingen zur Schuldenprävention im Jugendbereich	5.000	

Bildung	Volumen in EUR	
Förderung regionaler Bildungsangebote	35.000	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Förderung aller Volkshochschulen im Landkreis Böblingen	•	
Mitglied im Jugendforschungszentrum Herrenberg-Gäu	•	
Förderverein des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen e. V.	•	
Förderverein der Gottlieb-Daimler-Schulen		
Technisches Schulzentrum Sindelfingen e. V.	•	

Forschung und Lehre	Anzahl/Volumen	
Wissenschaftsförderung (Summe in Euro)	11.000	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e. V.	•	
Stiftung Kreditwirtschaft an der Uni Hohenheim	•	
Studenten an der Dualen Hochschule Stuttgart	18	
Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissenverarbeitung Ulm	•	

Kultur	Volumen in EUR	
Förderung regionaler Kulturangebote	101.000*	*Hinzu kommt ein Sponsoringvolumen von 443.000 EUR, von dem insbesondere Kultur- und Sportangebote im Landkreis Böblingen profitieren.
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Biennale Sindelfingen	•	
Jugend musiziert	•	
Kinder- und Jugendfestival des Kreisjugendrings	•	
Ev. Kirchengemeinde Sindelfingen: Spende für Orgelsanierung	•	
Kulturkreis Grafenau e. V.: Spende für Sommerkonzerte im Schlossgarten	•	
Cello-Akademie Rutesheim	•	
Ausstellung: „Die Klasse der Damen – Künstlerinnen erobern sich die Moderne“	•	

Sport	Volumen in EUR	
Förderung regionaler Sportangebote	43.000*	*Hinzu kommt ein Sponsoringvolumen von 443.000 EUR, von dem insbesondere Kultur- und Sportangebote im Landkreis Böblingen profitieren.
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Förderung des Breitensports in Vereinen	•	
Förderung des Deutschen Sportabzeichens	•	
Förderung des Spitzensports	•	

Soziales	Volumen in EUR	
Förderung sozialer Projekte	301.000	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Projekt „Wheelmap“ (internetbasierter Wegweiser für rollstuhlgerechte Orte)	•	
Haus der Familie Sifi-BB e. V.	•	
FEMOS gemeinnützige GmbH	•	
Förderverein Krankenhaus Herrenberg	•	
Förderverein Feuerwehr Sindelfingen	•	
Lebenshilfe Sindelfingen e. V.	•	
Projekt „Die Streuobstwiese – unser Klassenzimmer im Grünen“	•	

Förderung Deutscher Bürgerpreis	
Ehrenamtspreis	5.000

Ehrenamtliches Engagement von Mitarbeitern	Teilnehmer	Volumen in EUR
Ausbildungsprojekt in Kooperation mit der Tennentaler Dorfgemeinschaft	47	n. e.
Mitarbeiterspende für Lebenshilfe e. V.	1.261	10.000

Förderung von Menschen mit Behinderungen	Anzahl	
Filialen mit barrierefreiem Zugang	56*	*Alle Filialen
Geldautomaten mit akustischen und tastbaren Hilfen	41	
Geldautomaten mit tastbaren Hilfen	62	
Unterzeichnung Zielvereinbarung barrierefreie Bankdienstleistungen	•	

n. e. ~ nicht erhoben
k. A. ~ keine Angaben
Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2015

Unsere Produkte

Die Kreissparkasse Böblingen bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen für die finanzwirtschaftliche Versorgung und Wohlstandssicherung der Bevölkerung sowie für eine nachhaltige Ent-

wicklung im Landkreis Böblingen an. Dazu zählen nachhaltige Anlageprodukte und Kredite für soziale und ökologische Zwecke, Produkte zur finanziellen Vorsorge und zur finanzwirtschaftlichen Versorgung wirtschaftlich schwächerer Bevölkerungs-

gruppen, die flächendeckende Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft oder die Finanzierung der kommunalen Infrastruktur.

Mit dem Sparkassen-Energiesparbuch hatten unsere Kunden im letzten Jahr die Möglichkeit, Geld sicher anzulegen und sich dabei für ökologische Ziele in der Region einzusetzen. Die Entwicklung fand gemeinsam mit unserem Kooperationspartner – den Stadtwerken Sindelfingen – statt. Einlagen auf dem Sparbuch wurden zur Refinanzierung von Darlehen für nachhaltige Energieerzeugung im Landkreis Böblingen an die Stadtwerke Sindelfingen genutzt. Mit 353 Energiesparbüchern und einem Volumen von rund 12,9 Mio. Euro erfreute sich unser nachhaltiges Anlageprodukt großer Beliebtheit.

Georg Rothfelder (Geschäftsführer der Wohnstätten Sindelfingen GmbH), Carsten Claus (Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen), Dr. Karl-Peter Hoffmann (Geschäftsführer der Sindelfinger Stadtwerke) und Daniel Wengenroth (Leiter Vorstandssekretariat/Marketing der Kreissparkasse Böblingen) freuen sich über den großen Erfolg des Energiesparbuchs.



Nachhaltige Anlageprodukte	Anzahl	Volumen in EUR	
Eigenemissionen/Einlagenprodukte mit Nachhaltigkeitsbezug			
Sparkassen-Energiesparbuch	353	12.900.000	
Sparprodukte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge (Konten)	207.447	1.864.515.000	
Dazu zählen u. a. folgende Produkte:			
Bildungssparen	•		
Rentaplan	•		
Spareinlagen mit 3- und 12-monatiger Kündigungsfrist	•		
Sparkassenbrief	•		
Sparkassenbuch-Plus	•		
Sparkassenbuch-Spezial	•		
Sparkassen-Sparplan (inkl. Fan-Sparen und Medaillen-Sparen)	•		
S-VorsorgePlus	•		
Sparkassenbuch-Fest	•		
Sparkassenbuch-Flexibel	•		
Vermögenssparen	•		
VL-Sparen	•		
Vorsorgesparen	•		
Wunschsparen	•		
Zukunftsplan	•		
Zuwachssporen	•		

Nachhaltige Kreditprodukte	Anzahl	Volumen in EUR	
Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz			
Förderkredite	503	36.165.794	
Kredite für erneuerbare Energien			
Förderkredite (Neugeschäft)	53	1.136.910	
Eigenmittelkredite (Bestand)	n. e.	866.400	
Kredite für soziale Zwecke			
Förderkredite (KfW Altersgerecht Umbauen, L-Bank Wohnen mit Kind)	83	3.912.911	

Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug	Anzahl	
Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen		
Privatgirokonten gesamt	157.840	
davon: Bürgerkonten	4.434	
Flächendeckende Präsenz		
Geschäftsstellen (personenbesetzt)	56	
SB-Filialen	26	
Ein- und Auszahlungsautomaten	22	
Geldautomaten	81	
Kontoauszugsdrucker	90	
Onlinebanking (Teilnehmer)	85.779	
Online-Konten	132.765	
Mobile Finanzierungsberater	3	
Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen		
Pflegeheime, die in regelmäßigen Abständen besucht werden	3	
Hausbesuche bei Kranken und älteren Menschen	n. e.	
Barrierefreies Angebot auf der Homepage (u. a. mit barrierefreiem Banking, für Bildschirmlesegeräte geeignete Unterlagen, Videos in Gebärdensprache etc.)	•	

Produkte mit regionaler/kommunaler Wirkung	Volumen in EUR	
Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung		
Kredite an private Personen	3.811.364.400	
davon Fördermittel	233.163.300	
Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft		
Kredite an Unternehmen und Selbstständige (ohne gewerblichen Wohnungsbau, inklusive Kontokorrentkrediten für Kommunen)	868.952.400	

Förderung von Unternehmensgründungen	Anzahl	Volumen in EUR
Vermittelte Förderkredite (KfW und L-Bank)	51	12.690.891
Kompetenzcenter Existenzgründung		
Förderkredite	75	4.463.000
Eigenmittelkredite	n. e.	5.250.000
Gründungsberatungen	312	
Finanzierte Vorhaben	75	9.713.000
Innovationsförderung		
Förderkredite	1	3.000.000

Förderung unternehmerischer Tätigkeit		
Veranstaltungen für Existenzgründer (teilnehmende Gemeinden)	•	

Regionale Investitions- und Förderprogramme	Volumen in EUR
Energie clever nutzen	n. e.

Liquiditätsmanagement für Kommunen*	*Alle Angaben beinhalten sowohl Kommunen, als auch kommunalnahe Unternehmen.
-------------------------------------	--

Kassenkredite (Inanspruchnahme zum Stichtag)	17.000.000
Kurzfristige Anlagen (Laufzeit bis 1 Jahr, inkl. Guthaben auf Girokonten)	319.500.000

Finanzierung von Infrastruktur und öffentlicher Daseinsvorsorge*	*Alle Angaben beinhalten sowohl Kommunen, als auch kommunalnahe Unternehmen.
--	--

Kommunaldarlehen* (Bestand)	276.800.800	*ohne Kontokorrentkreditlinien
Kommunaldarlehen (Zusagen Aktivgeschäft 2015)	ca. 71.000.000	

Beratung/Service mit kommunalem Nachhaltigkeitsbezug	Anzahl
Beratung und Schulungen für Kommunen und kommunale Unternehmen	
S-Kompass Schuldenverwaltungs- und Managementsoftware	1

n. e. ~ nicht erhoben
k. A. ~ keine Angaben
Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2015.



**Wachsen
ist einfach.**

Wir begreifen Digitalisierung als Chance, die uns neue Kundenservices, Schnittstellen, Infrastrukturen und bessere Betreuungsqualität ermöglicht. Compart, ein Unternehmenskunde der Kreissparkasse Böblingen, ist in der digitalen Welt zu Hause und gewährt Einblicke in das Multichannel-Dokumentenmanagement. Bereits seit der Gründung im Jahr 1992 begleiten wir Compart auf dem Wachstumspfad.



Wir denken fortschrittlich und sind offen für Veränderungen



Compart versetzt seine Kunden in die Lage, Dokumente und Inhalte jeden Typs und Formats in beliebigen Systemen und Kanälen zu verarbeiten, zu verteilen und darauf zuzugreifen.

Der digitale Versand verdrängt den physikalischen – mit der Folge, dass Dokumente jeden Formats und jeder Quelle multikanalfähig gemacht werden müssen. Am besten schon zum Zeitpunkt ihrer Erstellung. HTML5 und PDF spielen dabei eine entscheidende Rolle. Europaweit sinkt das Aufkommen an physischen Dokumenten. Schon heute verschicken viele Unternehmen Rechnungen, Kontoauszüge etc. elektronisch als E-Mail-Anhang oder stellen sie als Downloaddatei in Webportale. Tendenz steigend. Papier entwickelt sich somit zunehmend zum Premium-Produkt. Die Herausforderung hier: jedes Dokument, egal welcher Art, so aufzubereiten und mit Strukturinformationen zu versehen, dass es auf jedem Ausgabekanal darstellbar ist.

Die Compart AG, der Experte im Bereich des Dokumentenmanagements, setzt genau hier an. Das Unternehmen hat sich darauf spezialisiert, Grunddaten aus bereits fertig formatierten Dokumenten „auszulesen“ und als

HTML5- oder XML-Dateien aufzubereiten. Die Daten können dann um zusätzliche Informationen weiter aufgewertet werden, beispielsweise um Farbe oder Video- und Audiodateien.

Die Compart AG hat ihren Hauptsitz in Böblingen und verfügt über Niederlassungen in Europa und Nordamerika sowie ein Partnernetzwerk in Lateinamerika. Insgesamt beschäftigt das international agierende Unternehmen 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 120 in Böblingen. Compart ist weltweit aktiv und generiert Umsätze in mehr als 45 Ländern. Dank dem Gründer Harald Grumser ist das Softwareunternehmen stark mit unserer Region verbunden. So lädt Compart regelmäßig seine internationalen Kunden ins Böblinger Headquarter ein, um ihnen zu zeigen, wie globales Wachstum und regionales Denken Hand in Hand gehen.

Seit der Gründung im Jahr 1992 unterstützt die Kreissparkasse Böblingen die Compart AG. „Ich habe mich damals bewusst für die Kreissparkasse Böblingen entschieden, da ich als Privatkunde nur gute Erfahrungen mit der Sparkasse gemacht habe. Auch für die Compart AG war es die richtige Entscheidung, denn die Sparkasse steht als fairer Finanzpartner in guten wie in schlechten Zeiten zu uns“, sagt

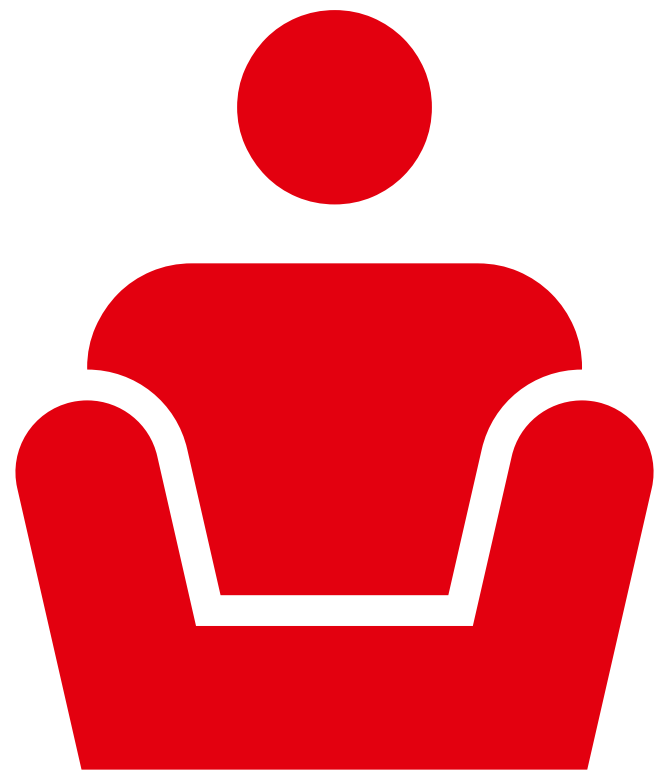
Harald Grumser, Gründer und CEO der Compart AG. „Die Kreissparkasse versteht sehr gut unser Geschäftsmodell, begleitet uns auf unserem Wachstumspfad und vermittelte uns bereits Fördergelder“, ergänzt Grumser.

Die Compart AG ist eines von vielen Unternehmen, das wir seit der Gründung erfolgreich begleiten: So hat die Kreissparkasse auch 2015 bei den Existenzgründungen ein positives Ergebnis verzeichnet. Die bereits 2014 hohe Anzahl von Anfragen hat sich in 2015 mit 312 Stück auf hohem Niveau stabilisiert (Vj. 329). Davon wurden nach ausführlicher Prüfung der Geschäftsidee, des Businessplans und der finanziellen Mittel 75 (Vj. 92) junge Unternehmen mit einem Volumen von 10.373.000 Euro (Vj. 9.457.000 Euro) finanziert.

Im Bereich der öffentlichen Fördermittel wurde die Kreissparkasse Böblingen 2015 für besonders erfolgreichen Vertrieb von Förderkrediten als Premium-Partner-Förderberatung ausgezeichnet. Insgesamt wurden im vergangenen Geschäftsjahr etwas über 65 Mio. Euro an Förderkrediten bewilligt. Der erfolgreiche Einsatz von Fördermitteln im gewerblichen wie auch im privaten Kundengeschäft bestätigt unserer Sparkasse höchste Beratungsqualität und besten Service.



Harald Grumser, Gründer und CEO der Compart AG, ist stolz darauf, dass Compart international in der Dokumentenmanagement- und Output-Management-Branche für herausragendes technologisches Know-how steht.



**Bequem
ist einfach.**

Wir bauen persönliche Beratung immer weiter aus und bieten Zahlungsverkehrs- und Servicedienstleistungen zunehmend in Onlinekanälen an, damit unsere Kunden ihre Bankgeschäfte bequem von überall erledigen können. Bei uns entscheidet der Kunde, welchen Kanal er nutzt, um unsere Angebote aufzurufen. Wir empfangen ihn gerne in der Filiale, im Telefonservice-Center, online oder mobil.



Sebastian Lohner schätzt und nutzt die Mobile-Banking-Angebote der Kreissparkasse.

Wir beachten beim Datenschutz höchste Standards der Sicherheitstechnologie

Immer weiter drängt die Digitalisierung die analoge Welt zurück und verändert alle Lebensbereiche. Die heutigen Smartphones sind leistungsfähige Alleskönner, die durch einfache und intuitive Benutzerführung verschiedene Dienste aufrufen sowie steuern können. Für uns als Kreissparkasse bedeutet das, dass unsere Kunden „always on“ sind und auch die neu gewonnene Freiheit für die Kommunikation mit uns stärker nutzen. Dabei stehen für uns beim Austausch mit dem Kunden Vertraulichkeit und Datenschutz stets im Vordergrund. Diese Ansprüche erfüllt auch unser Elektronisches Postfach. Die Plattform wird allen Anforderungen an eine sichere Kommunikation gerecht und bietet zudem eine Langzeitarchivierung. Ende 2014 wurden die neuen Bedingungen für die Nutzung des Elektronischen Postfachs vereinbart, die den „elektronischen Briefkasten“ dem Postversand auch juristisch gleich stellen.



Die neue Internet-Filiale der Kreissparkasse Böblingen schafft einen einheitlichen Online-Auftritt für alle Endgeräte.

Im Bereich des Zahlungsverkehrs gewinnen Apps mit Zahlungsverkehrsfunktionen immer mehr an Bedeutung. Mit den Apps „Sparkasse“ und „Sparkasse+“ verfügen die Sparkassen über zwei leistungsstarke Anwendungen für mobile Endgeräte, die diesem Trend folgen und dabei Standards setzen. Im Mai 2015 testete Stiftung Warentest 38 Anwendungen für mobile Bankgeschäfte für Android und iOS-Betriebssysteme. Nur siebenmal gab es dabei die Testnote „Gut“ – viermal davon für die Apps der Sparkasse. Testsieger sind bei den Android-Versionen die beiden Sparkassen-Apps geworden. Unter den iOS-Apps kamen sie auf den zweiten Platz. Das gute Abschneiden der Apps unterstreicht die sehr gute Position der Sparkassen bei digitalen Angeboten für Bankkunden. So können neben den klassischen Funktionen wie dem Banking-Programm sowie der Anzeige von Kontoübersichten und -informationen auch GiroCodes oder QR-Codes eingescannt und daraus Überweisungen erstellt werden. Weitere Funktionen sind die Terminvereinbarung mit dem Sparkassenberater oder die Suche nach Geldautomaten, die sich in der Nähe des Nutzers befinden.

Von den immer weiter ausgebauten und innovativen Serviceangeboten profitieren unsere Kunden, die je nach Bedarf auf diese zurückgreifen können.

Wie unser Kunde Sebastian Lohner, der alle Kanäle der Sparkasse nutzt. „Online- und Mobile-Banking bietet heutzutage jede Bank. Ein echter Mehrwert der Kreissparkasse ist für mich die persönliche Beratung, die ich gerne in Anspruch nehme, und das breite Geldautomatennetz“, erklärt Lohner. So wie viele unserer Kunden nutzt Sebastian Lohner die „Sparkassen-App“, um Bewegungen auf seinem Konto zu verfolgen. Überweisungen erledigt er jedoch gerne per Online-Banking. Beratungsgespräche nimmt er ganz klassisch in der Filiale wahr, um sich passgenaue Anlagestrategien aufzeigen zu lassen und alles über die Rendite-Risiko-Profile der vorgeschlagenen Finanzlösungen zu erfahren. Darüber hinaus schätzt er die Möglichkeit, jederzeit die Angebote der LBS, der SV, der DEKA, der Deutschen Leasing oder rund um die Immobilienfinanzierung zu Rate ziehen zu können.

Bei allen Möglichkeiten, die unseren Kunden zur Verfügung stehen, können sie sich darauf verlassen, dass wir mit den sensiblen Daten verantwortungsbewusst umgehen. Datenschutz ist uns wichtig und wir garantieren unseren Kunden, dass wir unser Wissen um Zahlungsverkehrsvorgänge nicht gegen sie und auch nicht zum Nutzen Dritter verwenden. Das gilt auch für paydirekt unser neues Online-Bezahl-



Das neue Online-Zahlverfahren paydirekt ist „made in Germany“.

verfahren, das Ende April 2016 eingeführt wurde. Mit paydirekt gehen wir einen wichtigen Schritt in die Zukunft: Denn der Online-Handel boomt, aber in der Zahlungsabwicklung dominieren bankenfremde Anbieter. Mit paydirekt erschließen wir diesen Markt und stärken die Bedeutung des Girokontos. Denn jeder Kunde, der mit paydirekt bezahlt, bezahlt direkt mit seinem Girokonto und gibt daher keine Daten an Dritte weiter.



**Miteinander
ist einfach.**

Wir unterstützen bildungspolitische, kulturelle, soziale, sportliche und umweltschützende Projekte vor Ort, da wir wissen, dass unsere Lebensqualität ein hohes Gut ist. Wir suchen nach Wegen, diese Initiativen nachhaltig und verlässlich zu fördern, besonders durch unsere Kultur- und Sozialstiftung. Dabei ist das bürgerschaftliche Engagement für uns und unsere Mitarbeiter gelebte Praxis.

Unser Engagement kommt unserer Region zugute

Die Förderung von sozialen, kulturellen, sportlichen und nachhaltigen Projekten im Landkreis Böblingen wurde auch 2015 aktiv betrieben. Insgesamt hat die Kreissparkasse Böblingen gemeinsam mit ihrer Sozialstiftung und ihrer Kulturstiftung finanzielle Mittel in Höhe von rund 1,1 Mio. Euro bereitgestellt. In dem Betrag ist dabei eine Aufstockung der beiden Stiftungen enthalten. Damit trägt die Sparkasse zur Sicherung und weiteren Verbesserung der Lebensqualität der Menschen im Kreis Böblingen bei. Eines der größten Förderprojekte war eine Spende in Höhe von 24.000 Euro der Sozialstiftung für die Streuobst-Pädagogen. Schulen aus dem gesamten Landkreis haben die Möglichkeit, von den Streuobst-Pädagogen geschult zu werden und etwas über die Bedeutung des Naturparks Heckengäu zu lernen. Dabei gehen die Streuobst-Pädagogen in die Schulklassen und bewirtschaften mit den Kindern eine Streuobstwiese im Jahresverlauf. Von Spurensuche im Schnee über Bäume schneiden und pflanzen, Kräuter kennenlernen und

zubereiten und der Ernte und Verwertung des Obstes im Herbst, verrichten die Kinder gemeinsam mit den Streuobst-Pädagogen alle Arbeiten, die auf

der Streuobstwiese anfallen. Von über 3.000 Apfelsorten in Mitteleuropa sind heute nur noch rund 60 im deutschen Handel erhältlich. Streuobstwiesen



V.l.n.r.: Beim Akademiekonzert der Cello Akademie Rutesheim spielten der Meisterkursteilnehmer Leonard Disselhorst und der Dozent Stephan Braun ein Jazz-Medley (Foto: Rainer Möller).



Die Geschichte des Chorherren Sindhold, der sich in eine junge Frau aus dem noch dörflichen Sindelfingen verliebt, ist ein Stück, das große, bedeutsame Themen behandelt: Liebe, Tod, Religion, Kunst. Es begegnen sich Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen, die in Sindelfingen aufeinandertreffen. Das alles transportiert das Theaterstück „Der Sindelfinger Jedermann“.

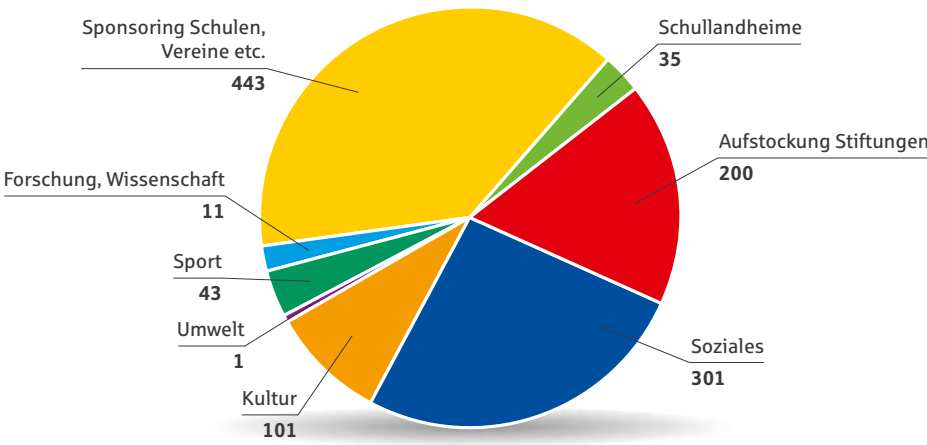
sind somit ein wichtiges Genreservoir für alte regionale Obstsorten. Die meisten alten Sorten entstanden zu einer Zeit, als Pflanzenschutzmittel noch nicht verfügbar waren und gelten deshalb als besonders robust. Mancherorts gepflanzte Sorten waren nur über wenige Ortschaften verbreitet: Selektionskriterien waren das Klima und der Verarbeitungszweck.

Mit einer finanziellen Unterstützung in Höhe von 10.000 Euro begleitete die Kulturstiftung der Kreissparkasse 2015 auch die Biennale in Sindelfingen. Das Kulturfestival stellte Sindelfinger Themen in den Mittelpunkt und widmete sich dabei der Geschichte und Entwicklung der Stadt. Verschiedene Kunstprojekte, Filmvorführungen und Diskussionsveranstaltungen sorgten dabei für einen interaktiven und unterhaltsamen Rahmen. Herzstück der Biennale war dabei das Theaterspektakel „Der Sindelfinger Jedermann“, das auf der Open-Air-Bühne vor der Martinskirche aufgeführt wurde. Auch die musikalische Bildung liegt der Kreissparkasse sehr am Herzen. So wurde das 20-jährige Jubiläum des „Jugend musiziert Wettbewerbs“ auf regionaler Ebene im neuen SparkassenForum gefeiert, bei dem auch die Bundespreisteilnehmer geehrt wurden. Um die musikalische Vielfalt im Landkreis zu stärken, ging zudem eine

Spende von 3.000 Euro an die Cello Akademie Rutesheim. Der Rutesheimer Cellist Matthias Trück hatte vor acht Jahren eine kühne Vision: Er wollte jungen Cellisten aus der ganzen Welt die Möglichkeit geben, bei einigen mit ihm befreundeten Cello-Professoren in Meisterkursen zu studieren und sich so weiter zu entwickeln. Diese unterrichten nicht nur an einigen der renommiertesten deutschen Musikhochschulen, sondern genießen als Solisten internationale Anerkennung. Matthias Trücks Idee entwickelte sich weiter und es kamen Konzerte der Professoren, der Schüler und Ausstel-

lungen zur Cello Akademie dazu. Die Kreissparkasse Böblingen unterstützte darüber hinaus viele weitere Projekte: Vom Jugendfußballturnier in Schaffhausen, der Sanierung einer neuen Orgel in Kuppingen bis hin zum Verein für Heimatgeschichte in Holzgerlingen.

Förderschwerpunkte 2015 in TEUR





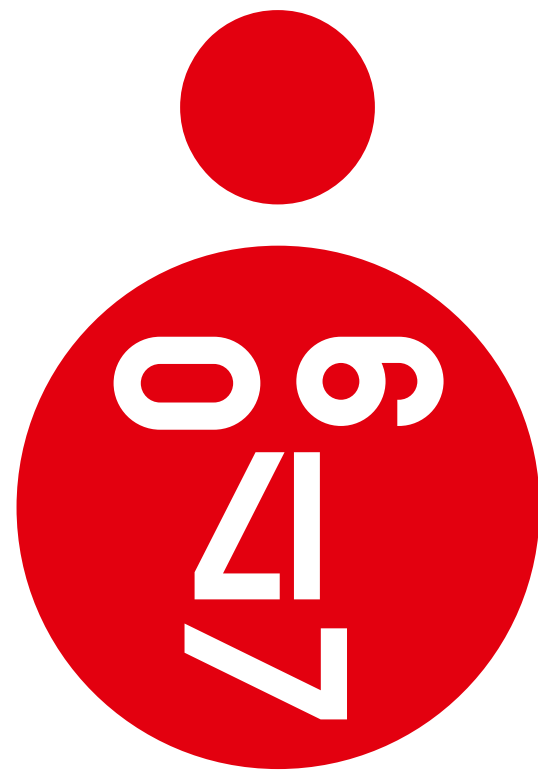
**Nähe
ist einfach.**

Unser Ziel ist und bleibt es, überall in unserem Landkreis schnell erreichbar zu sein. Wir sind überall dort, wo sich unsere Kunden heute bewegen. Dabei schließen sich die Filiale und unsere Online- und Mobile-Banking-Angebote nicht aus. Aus diesem Grund investiert die Kreissparkasse Böblingen stetig in die Servicequalität, eine ansprechende Gestaltung der Filialen und in die Funktionalität der technischen Geräte.



An den Dialogpunkten, an denen alle Kunden empfangen werden, können Routinegeschäfte schnell und unkompliziert erledigt werden.

● Aidlingen Hauptstraße 1 Tel.: 07034 9348-0 Fax: 9348-11 ● Altdorf Hildrizhauser Straße 2 Tel.: 07031 410928-0 Fax: 410928-11 ● Böblingen Bahnhofstraße 8 Tel.: 07031 77-0 Fax: 77-1740 Berliner Straße 26 Tel.: 07031 216200-0 Fax: 216200-11 Goerdelerstraße 2 Tel.: 07031 72253-0 Fax: 72253-11 Freiburger Allee 55 Tel.: 07031 7257-0 Fax: 7257-11 Herdweg 108 Tel.: 07031 81943-0 Fax: 81943-11 Postplatz 6 Tel.: 07031 77-1017 Fax: 77-1011 ● Bondorf Hindenburgstraße 23 Tel.: 07457 9385-0 Fax: 9385-11 ● Dagersheim Aidlinger Straße 1 Tel.: 07031 7664-0 Fax: 7664-11 ● Darmsheim Raunsstraße 5 Tel.: 07031 7667-0 Fax: 7667-11	● Deckenpfronn Calwer Straße 14 Tel.: 07056 93299-0 Fax: 93299-11 ● Ehningen Marktplatz 1 Tel.: 07034 9388-0 Fax: 9388-11 ● Eltingen Poststraße 1/3 Tel.: 07152 9761-0 Fax: 9761-11 ● Flacht Leonberger Straße 3 Tel.: 07044 915819-0 Fax: 915819-11 ● Gärtringen Hauptstraße 13-15 Tel.: 07034 9249-0 Fax: 9249-11 ● Gebersheim Alte Dorfstraße 7 Tel.: 07152 3352930 Fax: 3352931 ● Grafenau Dätzinger Straße 53 Tel.: 07033 54060-0 Fax: 54060-11 ● Gültstein Zehnthofstraße 13 Tel.: 07032 32095-0 Fax: 32095-11 ● Herrenberg Bronntor 1 Tel.: 07032 923-0 Fax: 923-3159 Mozartstraße 8 Tel.: 07032 32089-0 Fax: 32089-11	● Hildrizhausen Herrenberger Straße 16 Tel.: 07034 27043-0 Fax: 27043-11 ● Höfingen Pforzheimer Straße 16 Tel.: 07152 33528-0 Fax: 33528-11 ● Holzgerlingen Böblinger Straße 6 Tel.: 07031 7473-0 Fax: 7473-11 ● Kuppingen Hemmlingstraße 20 Tel.: 07032 9378-0 Fax: 9378-11 ● Leonberg Grabenstraße 20 Tel.: 07152 932-30 Fax: 932-4325 Leo-Center Leonberger Straße 98-108 Tel.: 07152 97907-0 Fax: 97907-11 ● Magstadt Alte Stuttgarter Straße 13 Tel.: 07159 9451-0 Fax: 9451-11 ● Maichingen Sindelfinger Straße 36 Tel.: 07031 7390-0 Fax: 7390-11 ● Malmsheim Bachstraße 6 Tel.: 07159 9369-0 Fax: 9369-11	● Merklingen Vordere Straße 1 Tel.: 07033 3009-0 Fax: 3009-11 ● Mötzingen Bondorfer Straße 5 Tel.: 07452 8896-0 Fax: 8896-11 ● Nebringen Öschelbronner Straße 10 Tel.: 07032 955329-0 Fax: 955329-11 ● Nufringen Hauptstraße 34 Tel.: 07032 9868-0 Fax: 9868-11 ● Oberjesingen Enzstraße 1 Tel.: 07032 954928-0 Fax: 954928-11 ● Oberjettingen Herrenberger Straße 4 Tel.: 07452 88804-6 Fax: 88804-61 ● Öschelbronn Jettinger Straße 20 Tel.: 07032 9900-0 Fax: 9900-11 ● Ramtel Liegnitzer Straße 12 Tel.: 07152 90632-0 Fax: 90632-11 ● Renningen Bahnhofstraße 17 Tel.: 07159 92582-0 Fax: 92582-11	● Rutesheim Flachter Straße 4 Tel.: 07152 99900-0 Fax: 99900-11 ● Schafhausen Magstadter Straße 25 Tel.: 07033 54061-0 Fax: 54061-11 ● Schönaich Bahnhofstraße 21 Tel.: 07031 7575-0 Fax: 7575-11 ● Sindelfingen Bärle Eck Leonberger Straße 1 Tel.: 07031 76379-0 Fax: 76379-11 Dresdener Straße 21 Tel.: 07031 76389-0 Fax: 76389-11 Feldbergstraße 73 Tel.: 07031 70878-20 Fax: 70878-31 Marktplatz 15 Tel.: 07031 793-0 Fax: 793-2041 Nikolaus-Lenau-Platz 23 Tel.: 07031 285039-0 Fax: 285039-11 ● Steinenbronn Stuttgarter Straße 7 Tel.: 07157 5302-30 Fax: 5302-31 ● Unterjettingen Hauptstraße 18 Tel.: 07452 89795-0 Fax: 89795-11	● Waldenbuch Auf dem Graben 9 Tel.: 07157 5248-0 Fax: 5248-11 Liebenaustraße 34 Tel.: 07157 5379-0 Fax: 5379-11 ● Warmbronn Büsnauser Straße 6 Tel.: 07152 92830-0 Fax: 92830-11 ● Weil der Stadt Stuttgarter Straße 22 Tel.: 07033 5270-0 Fax: 5270-11 ● Weil im Schönbuch Marktplatz 6 Tel.: 07157 5312-30 Fax: 5312-31 ● Weissach Hauptstraße 9 Tel.: 07044 9314-0 Fax: 9314-11	Weitere Geldausgabeautomaten stehen in: Aidlingen Deufringen Aidlinger Straße 2 Böblingen Dagersheim Goethestraße 20 Flugfeld Wilhelmine-Reichard-Weg 7/1 Hulb, real,- Otto-Lilienthal-Str. 24 Mercaden® Böblingen Wolfgang-Brumme-Allee 27 Gärtringen Grabenzentrum Grabenstraße 62 B Rohrau Nufringer Straße 11 Grafenau Dätzingen Döffinger Straße 39 Herrenberg Bahnhof Bahnhof 14 Kaufland Schießtäle 2 Affstätt Leinenbrunnen 1 Haslach Hohenzollernstraße 43 Kayh Hauptstraße 24 Jettingen Oberjettingen, real,- Heilbergstraße 3	Leonberg Kaufland Römerstraße 34 Maichingen REWE-Markt Talstraße 61 Renningen-Hummelbaum Alemannenstraße 20 Rutesheim-Heuweg Am Sonnenrain 1 Schönaich Wettgasse 47 Sindelfingen Breuningerland Sindelfingen Tilsiter Straße 15 Daimler AG Gebäude 24 Hans-Thoma-Platz 3 Stern Center Mercedesstraße 12 Theodor-Heuss-Straße 109 Weil der Stadt Hausen Kornstraße 5 Münklingen Liebenzeller Straße 26
---	--	--	---	--	---	---	--



**Erfolg
ist einfach.**

„Dass sich das solide Geschäftsmodell der Kreissparkasse Böblingen bewährt hat, zeigt sich gerade jetzt in der anhaltenden Niedrigzinsphase. Der Leitzins, der sich im negativen Bereich bewegt, stellt die Kreissparkasse immer mehr vor große Herausforderungen. Trotz dieser Entwicklung kommt das Institut seinem öffentlichen Auftrag gerne nach. 2015 unterstützten die Kreissparkasse und ihre Stiftungen soziale, kulturelle, sportliche und nachhaltige Projekte in unserem Landkreis mit 1,1 Mio. EUR.“

Roland Bernhard, Landrat des Landkreises Böblingen



Landrat Roland Bernhard präsentiert die neue Begrüßungstafel in Hildrizhausen, die auf den Naturpark Schönbusch aufmerksam macht.

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Carsten Claus
(Vorsitzender)

Dr. Detlef Schmidt
(stv. Vorsitzender)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Michael Fritz
(stv. Vorstandsmitglied)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Oliver Braun

Andreas Ermisch
(seit 01.07.2016)

Jochen Schönleber
(bis 31.12.2015)

Mitglieder des
Verwaltungsrats

Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen
(Vorsitzender)

Wilfried Dölker
Bürgermeister
Stadt Holzgerlingen
(1. Stellvertreter)

Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a. D.
Stadt Leonberg
(2. Stellvertreter)

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichsleiterin
Marktservice Passiv
Kundendatenmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin i. R.
Böblingen

Dr. jur. Tobias Brenner
Direktor des Amtsgerichts
Böblingen

Dietmar Brösamle
Immobilienbewertung
und Kreditmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Böblinger Baugesellschaft mbH
Böblingen

Wolfgang Heubach
Journalist, Gärtringen

Klaus Hirneise
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen

Gabriele Kammerhoff
Marktservice Passiv
Kundendatenmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Brigitte Krist-Priem
Marktservice Passiv
Medialer Vertrieb
Kreissparkasse Böblingen

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen

Herbert Protze
Dipl. Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen

Dieter Schmidt
Leiter Finanz- und
Rechnungswesen
Oertli-Rohleder
Wärmetechnik GmbH
Mögingen

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Stv. Mitglieder des
Verwaltungsrats

Ingrid Balzer
Sindelfingen

Tanja Borndörfer-Notter
Referentin im Ministerium
für Kultus, Jugend und Sport
Stuttgart

Bernd Dürr
Bürgermeister Bondorf

Iris Dworschak
stv. Zentralbereichsleiterin
Aufsichtsrecht/Vertrags-
management
Kreissparkasse Böblingen

Jan Frohnmüller
Leiter Filiale Bronntor
Kreissparkasse Böblingen

Lorenz Geiger
Schönaich

Dieter Hofmann
Bürgermeister
Rutesheim

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Martin Jäckle**
Prof. Hochschule Karlsruhe

Christian Klaiber
Vermögensanlage-Center
Böblingen
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Mahler
Leiter Filiale Holzgerlingen
Kreissparkasse Böblingen

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i. R.
Leonberg

Gerhard Ruoff
Rentner

Bruno Schäfer
Vermögensanlage-Center
Sindelfingen
Kreissparkasse Böblingen

Ulrich Schwarz
Erster Bürgermeister
Stadt Böblingen

Helga Steinle
Steuerberaterin
Gäufelden

Claus Unger
Bürgermeister
Ehningen

Volker Wirth
Leiter Vermögensmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Beirat der Kreissparkasse
Böblingen

Dr. Helmut Baur
Senator e. h.
Generalkonsul
Vorstandsvorsitzender
Binder Optik GmbH
Böblingen

Dr. Thomas Beck
Geschäftsführender Direktor
Eisenmann SE
Böblingen

Markus Benz
Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler
Vorstandsvorsitzender
Bertrandt AG
Ehningen

Dr. Andreas Bunz
Vorsitzender der Geschäftsführung
LGI Logistics Group
International GmbH
Herrenberg

Klaus Ensinger
Geschäftsführer
Ensinger GmbH
Nufringen

Dr. Elke Frank
Geschäftsführerin
Klinikverbund Südwest
Sindelfingen
(bis 31.12.2015)

Wolfgang Gastel
Kreishandwerksmeister

Frank Hartmann
Geschäftsführender Direktor
Bitzer SE
Sindelfingen

Elke Heeb
Heeb & Partner Steuerberatungs-
gesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier
Geschäftsführender Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

**Dr. Klaus-Georg
Hengstberger**
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert
ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

Dr. Michael Jugenheimer
Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher
Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland Entwicklung GmbH

Roman Klis
Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Wolfgang Lützner
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Prof. Peter Pfeiffer
ehem. Senior Vice President Design
Daimler AG
Stuttgart

Ernst Reichart
Geschäftsführer, Direktor Personal
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann
ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter
Vorsitzender des Beirats
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Georg Rothfelder
Geschäftsführer
Wohnstätten Sindelfingen GmbH
Sindelfingen

Dr. med. Hans-Joachim Rühle
Facharzt für Allgemeinmedizin
Vorsitzender der Ärzteschaft
Böblingen/Sindelfingen

Andreas Schill
Gründungsgesellschafter
der VBH Holding AG
Ditzingen
(bis 15.04.2015)

Dr. Joachim Schmidt
ehem. Aufsichtsratsvorsitzender
Fußballclub VfB Stuttgart

Bernhard Schuler
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Prof. Dr. Hans Sommer
Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Rainer Stahl
Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt
Senator e. h.
Ehrenpräsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Harald Steiner
Geschäftsführung
BVS Blechtechnik GmbH
Böblingen

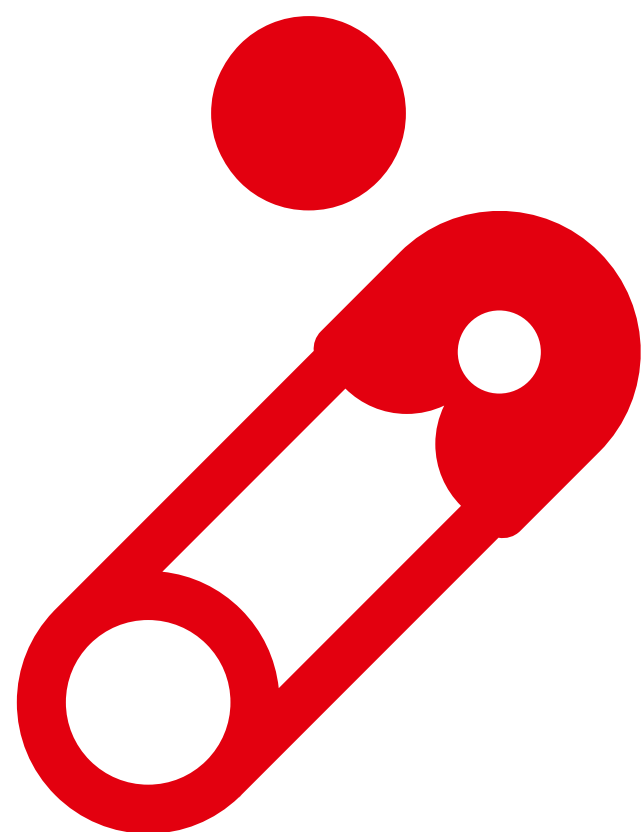
Andrea Maria Stratmann
Geschäftsführung
Gemeinnützige Werk- und
Wohnstätten GmbH
Gärtringen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

**Markus von
Wallenrodt-Granzow**
Rechtsanwalt
Steuerberater
Gesellschafter
Ernst Granzow GmbH & Co. KG
Leonberg

Dirk Wittkopp
Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D

Hans-Joachim Zinser
Geschäftsführender Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH & Co.
Tübingen



**Sicher
ist einfach.**

Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2015

Gliederung:

- 1. Grundlagen der Sparkasse
- 2. Wirtschaftsbericht
- 3. Nachtragsbericht
- 4. Risikobericht
- 5. Prognose- und Chancenbericht

1. Grundlagen der Sparkasse

1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe.

Der Kreditausschuss, der sich aus 6 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer. In 2015 wurde per 01.11.2015 der Kreditausschuss zum Kredit- und Risikoausschuss erweitert, der insbesondere den vierteljährlichen Risikobericht sowie die jährliche Risikostrategie vorberät. Zudem wurde der bestehende Personalausschuss ebenfalls per 01.11.2015 inhaltlich zum Nominierungs-, Personal- und Vergütungskontrollausschuss erweitert.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, zwei weiteren ordentlichen Mitgliedern und einem stellvertretenden Mitglied. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2015 zwei Verhinderungsvertreter bestellt. Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Durch dieses Sicherungssystem sind die Einlagen der Kunden – unabhängig ob privater oder gewerblicher Einleger – mittelbar in voller Höhe geschützt. Mit Wirkung vom 03.07.2015 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne der relevanten Vorschriften anerkannt.

Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 56 stationären Filialen und 26 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten. Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

1.2 Ziele und Strategien

Die Kreissparkasse Böblingen ist in ihrem Geschäftsgebiet das bedeutendste Kreditinstitut im Geschäft mit privaten und gewerblichen Kunden. Sie setzt dabei auf organisches Wachstum und eine Stärkung der Marktdurchdringung. Dieses Wachstum wird durch ein entsprechendes Wachstum des Eigenkapitals ermöglicht. Dies wiederum setzt eine stabile Ertragskraft voraus. Ziel der Sparkasse ist, die Solvabilitätsquote und dabei insbesondere die Kernkapitalquote auf einem Niveau zu erhalten, das mit ausreichendem Abstand oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt (vgl. Kapitel 2.5). Dies ist bislang gelungen. Die Kapitalplanungsrechnung zeigt, dass in den nächsten Jahren die geplanten Jahresüberschüsse und das geplante Kreditwachstum insoweit in Einklang stehen, dass der angestrebte Abstand auch unter den sich verschärfenden Kapitalvorschriften gemäß Basel III eingehalten werden kann.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete 2015 mit 1,7 % ein erfreuliches Wachstum. Auch für 2016 ist ein Wachstum oberhalb von 1,5 % nicht unrealistisch. Im Euroraum insgesamt hat sich die Wachstumstendenz auf verhaltenem Niveau gefestigt. Trotz niedriger Zinsen blieben aufgrund der schwachen Wachstumsraten Inflationssignale aus. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahr 2015, auch begleitet durch den starken Rückgang des Ölpreises, in Deutschland nur um 0,3 %. Angesichts der verhaltenen Konjunktur in Europa und geringen Preissteigerungsraten beließ die EZB den Leitzins im Jahresverlauf bei 0,05 % und senkte den Einlagenzinssatz auf – 0,30 %. Auch am langen Ende blieben die Zinsen trotz merklicher Schwankungen niedrig. Der 10-jährige Swapsatz notierte Ende 2015 bei 1,00 % gegenüber 0,82 % Ende 2014, sank jedoch schon wieder im Januar 2016 auf 0,68 %. Die Aktienmärkte wiesen in 2015 Kurssteigerungen bei gleichzeitig starken Schwankungen auf. So notierte der DAX am Jahresende 2015 bei 10.743 Punkten gegenüber 9.806 Punkten Ende 2014. Bemerkenswert ist weiterhin die stabile Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote befand sich Ende 2015 bei 6,4 % (Vorjahresende: 6,7 %).

2.2 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahr 2015 glich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und eine hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie besteht, was 2015 noch zu einem gegenüber dem Bundesdurchschnitt leicht überdurchschnittlichen Wachstum führte. Die landkreisspezifische Arbeitslosenquote betrug Ende 2015 3,2 % (Vorjahr 3,3 %). Starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen hat der Daimler-Konzern, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger Smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis direkt betrifft. Die gute Absatzentwicklung im Auto-Premiumsegment hatte damit eine unmittelbar positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation im Landkreis Böblingen.

2.3 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die anhaltende Niedrigzinsphase im Jahr 2015 stellte für die deutsche Kreditwirtschaft einen Belastungsfaktor dar. Zwar sorgte die konjunkturelle Situation für eine überschaubare Belastung aus gewerblichen Kreditrisiken, jedoch ist durchweg eine sinkende Brutto-Zinsmarge zu verzeichnen. Dies belastet insbesondere die im Inland tätigen regionalen Banken. Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft durch die aktuelle Konkurrenzsituation im Retail-Banking und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen auf Basis der neuen Baseler Vorschriften beeinträchtigt. Die Stärkung der Einlagensicherung und der neu beschlossene europäische Abwicklungsfonds reduzieren die Ertragsaussichten ebenfalls. Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft, insbesondere im Einlagenbereich, von sämtlichen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in jedem Geschäftsmodell ausgebaut wurde. Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das stabile Verbundrating (Corporate Family Rating Aa2) der Ratingagentur Moody's im März 2015 bestätigt worden. Im Februar 2015 hat zudem die Ratingagentur Fitch der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Ratingnote A+ für deren langfristige Verbindlichkeiten bestätigt. Im Oktober 2015 erteilte die Ratingagentur DBRS der Sparkassen-Finanzgruppe ein Floor-Rating von A für langfristige Verbindlichkeiten. Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb 2015 weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken, bei denen eine Fusion zweier kleinerer Anbieter bekannt gegeben wurde, ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften. Die bisherige deutsche Bankenabgabe wurde in 2015 durch eine europäische Bankenabgabe abgelöst, für die in der Tendenz höhere jährliche Beiträge angefallen sind. Zudem war das Jahr 2015 geprägt von der Vorbereitung auf die neuen Liquiditätsvorschriften (LCR), die seit dem 01.10.2015 zu beachten sind.

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand 31.12.2015 Mio. EUR	Bestand 31.12.2014 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränderung 2015 %	2014 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	7.671	7.471	200	2,7	2,7
Bilanzsumme	7.565	7.352	213	2,9	2,5
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	5.521	5.277	244	4,6	3,6
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	5.415	5.157	257	5,0	3,3
darunter gesichert	2.571	2.588	– 17	– 0,7	– 0,9
Forderungen an Kreditinstitute	478	576	– 98	– 17,0	20,8
Wertpapiervermögen	1.400	1.436	– 36	– 2,5	– 5,9
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	4.813	4.555	259	5,7	3,7
darunter Spareinlagen	1.840	1.861	– 21	– 1,1	1,1
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	2.783	2.537	246	9,7	8,2
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	171	140	31	22,1	– 16,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.080	2.145	– 65	– 3,0	– 0,3

Tabelle 2

Mehrjahresentwicklung in Mio. EUR	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	5.415 5,0 %	5.157 3,3 %	4.992 4,7 %	4.770 6,4 %	4.482 4,1 %	4.305 3,9 %
Mittelaufkommen von Kunden	4.813 5,7 %	4.555 3,7 %	4.391 – 0,7 %	4.424 3,8 %	4.261 9,1 %	3.906 1,6 %

2.4 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2015. Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2015 gegenüber 2014 um knapp 3 % gewachsen, geringfügig mehr als 2014. Während das **Kundengeschäft** auf der Aktivseite mit 5 % (Vorjahr gut 3 %) erkennbar gewachsen ist, sind die **Forderungen an Kreditinstitute** und das **Wertpapiervermögen** in Summe durch Fälligkeiten gesunken. Nach einem bereits guten Wachstum der **Kundeneinlagen** in 2014 (3,7 %) ist der Zuwachs in 2015 sogar auf 5,7 % gestiegen, der wie bereits in 2014 vom breiten privaten und gewerblichen Mengengeschäft getrieben ist. Im Ergebnis sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten etwas gesunken. Sowohl die Forderungen an Kunden als auch die Verbindlichkeiten an Kunden weisen ein Wachstum oberhalb der erwarteten Planzahlen auf. Insbesondere bei den Einlagen sind die erneut prognostizierten größeren Abflüsse im gewerblichen und kommunalen Geschäft nicht eingetreten. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet. Das Kundenkreditvolumen wies für das Jahr 2015 ein im Mehrjahresvergleich leicht überdurchschnittliches Wachstum auf. Wichtigster Bestandteil des Zuwachses stellten die wohnwirtschaftlichen Kredite dar. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie Geschäfte mit Fremdwährungsdarlehen ein. Beim Mittelaufkommen von Kunden sind unter den Jahren stärkere Schwankungen zu beobachten. Der Zuwachs in 2015 ist insgesamt überdurchschnittlich. Das Kundenkreditvolumen wuchs im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich, die Entwicklung der Kundeneinlagen liegt in Summe ebenfalls über der Vergleichsgröße baden-württembergischer Sparkassen. Das Wertpapiervermögen sowie die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktienmarktinvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert. Im Wertpapiervermögen ist der Handelsbestand enthalten. Die Wertpapiere sind vor allem der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzen sich insbesondere aus festverzinslichen Anlagen erstklassiger Schuldner zusammen. Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2015 verlief insgesamt gut:

- Der Umsatz im **dokumentären Auslandsgeschäft** lag mit 28 Mio. EUR im Jahr 2015 leicht oberhalb des Vorjahreswertes (26 Mio. EUR).
- Der **Devisenhandel** bewegte sich mit einem Umsatz von 388 Mio. EUR in

2015 deutlich oberhalb des Niveaus des Vorjahres (283 Mio. EUR).

- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Derivaten** lag im Jahr 2015 mit 30 Mio. EUR unterhalb des Wertes für 2014 (42 Mio. EUR).
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2015 1.615 Mio. EUR gegenüber 1.537 Mio. EUR per 31.12.2014. Zu diesem Wachstum haben sowohl gute Nettoabsätze als auch positive Kurseffekte beigetragen. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots stieg im Jahr 2015 auf 793 Mio. EUR von 772 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** stieg auf 158 Mio. EUR gegenüber 145 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Lebens-/Rentenversicherungs-Volumen** belief sich auf 75 Mio. EUR gegenüber 73 Mio. EUR im Vorjahr. Im Ergebnis beider Jahre enthalten sind allerdings hohe Abschlüsse mit Einmalanlagebeträgen, die aufgrund einer attraktiven Zinsgestaltung als Anlageersatz zu werten sind.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** stieg gegenüber 2014 von 96 Mio. EUR auf 116 Mio. EUR. Zu dem starken Anstieg hat insbesondere das gewerbliche Maklergeschäft beigetragen.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (106 Mio. EUR gegenüber 120 Mio. EUR Ende 2014) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2015 1.912 Mio. EUR gegenüber 2.065 Mio. EUR per Vorjahresresultimo. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Im Jahr 2011 hat die Sparkasse auf ihrem Hauptstellenareal mit dem Bau des neuen „Haus des Kunden“ begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Frühjahr 2013. Die sich daran anschließende Generalsanierung des ersten Bauabschnitts aus den 1970er-Jahren und der damit verbundene Umbau der alten Filiale in das neue SparkassenForum sind seit März 2015 abgeschlossen.

2.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2015 das in Tabelle 3 dargestellte Bild. Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur 2015 gegenüber 2014 kaum verändert hat, in der Tendenz hat die Bedeutung des Kundengeschäfts leicht zugenommen. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unterhalb des Verbandsdurchschnitts

Tabelle 3

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäfts- volumen in %	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Geschäftsvolumen	7.671	7.471		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	5.521	5.277	72,0	70,6
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	5.415	5.157	70,6	69,0
darunter gesichert	2.569	2.588	33,5	34,6
Forderungen an Kreditinstitute	478	576	6,2	7,7
Wertpapiervermögen	1.400	1.436	18,2	19,2
Anlagevermögen	127	131	1,7	1,8
Sonstige Vermögenswerte	144	52	1,9	0,7
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden	4.813	4.555	62,7	61,0
darunter Spareinlagen	1.840	1.861	24,0	24,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.080	2.145	27,1	28,7
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	161	185	2,1	2,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	244	232	3,2	3,1
Eigene Mittel	372	354	4,9	4,7

lag. Die Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt deutlich stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert. Im Ergebnis resultiert daraus ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen (Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapiervermögen) und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven. Die Beteiligungen sind in obiger Tabelle im Anlagevermögen enthalten und haben sich gegenüber 2014 nicht verändert. Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen 2015 25 % betrug (Vorjahr: 28 %). Die Derivate dienen nahezu vollständig der Zinsbuchsteuerung und werden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs berücksichtigt. Die Eigenmittelausstattung im Jahre 2015 bewegte sich trotz des gestiegenen Kreditvolumens im Kundengeschäft nur leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Gesamtkennziffer nach CRR (Mindestwert: 8,0 %) lag per 31.12.2015 bei 17,1 % gegenüber 17,3 % per 31.12.2014. Die Quartalswerte schwankten im Jahre 2015 zwischen 17,1 % und 17,4 %. Die harte Kernkapitalquote bzw. die Kernkapitalquote lag zum 31.12.2015 bei 14,3 % gegenüber 14,4 % per 31.12.2014. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken werden aus dem Ergebnis 2015 12 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2015 ergibt sich ein Bestand von 244 Mio. EUR. Der Umfang der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen beläuft sich nach Abzug der gebildeten Rückstellung auf 59,9 Mio. EUR.

2.6 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war im Jahr 2015 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß LiqV (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2015 bei 1,80 (31.12.2014: 1,76). Die Kennziffer wies für 2015 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,30 im April und einen Maximalwert von 2,01 im Oktober auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Die Mindestreservenvorschriften waren 2015 jederzeit eingehalten. Auch die seit dem 01.10.2015 zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (LCR gemäß delegierter Verordnung – Mindestquote in 2015 0,6) wurde Werten zwischen 0,87 und 1,04 vollständig eingehalten, per 31.12.2015 belief sich die Quote auf 0,91. Die tägliche Einhaltung der LCR-Kennziffer war gewährleistet. Die Zahlungsbereitschaft ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und Kreditlinien auch künftig gewährleistet. Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Bilanzplanung im Rahmen der Geschäftsstrategie. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderun-

gen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird. Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen. Für die Sicherstellung der langfristigen Refinanzierung verfügt die Sparkasse über die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen. Ende 2015 waren Pfandbriefe über 160 Mio. EUR nominal emittiert. An den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Europäischen Zentralbank hat die Sparkasse in Höhe von nominal 100 Mio. EUR teilgenommen.

2.7 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf. Der Zinsüberschuss des Jahres 2015 lag ohne die Erträge aus Beteiligungen trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase leicht über dem Niveau von 2014, entgegen der Prognose. Hierin spiegelt sich die konsequente Umsetzung des Niedrigzinsniveaus auf der Passivseite sowie die genutzten Möglichkeiten mit Hilfe der relativen Steilheit der Zinskurve Geld zu verdienen wider. Die laufenden Erträge aus Beteiligungen fielen höher als erwartet aus, dem stehen jedoch entsprechende Sonderbelastungen bei den Verbandsumlagen gegenüber. Enthalten sind im Zinsüberschuss auch aperiodische Zinsaufwendungen, die überwiegend aus Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps resultieren. Das absolute Provisionsergebnis wuchs insbesondere durch Steigerungen im Wertpapier- und im Vermittlungsgeschäft stärker als erwartet. Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 108,7 Mio. EUR stärker als erwartet oberhalb des Vorjahreswertes (102,3 Mio. EUR). Ursache dafür sind Sonderumlagen zur Aufstockung des Sparkassenstützungsfonds sowie eine Sonderumlage für Beteiligungskosten beim Sparkassenverband, die mit erhöhten Beteiligungserträgen korrespondieren. Daneben sind ein wie prognostiziert gestiegener Personalaufwand (v. a. Gehaltssteigerungen) und ein erhöhtes Ausgabenniveau beim Sachaufwand u. a. durch die Renovierungsarbeiten in der Hauptverwaltung und im Direktionsgebäude Bronntor zu verzeichnen. Die Ergebnislage vor Bewertung fiel in 2015 nach Eliminierung der Sonderumlagen besser als prognostiziert aus, so dass der Abstand in der Cost-Income-Ratio zum angestrebten Mindestwert von 70 % deutlich größer als erwartet war. Insgesamt verbesserte sich die Cost-Income-Ratio entgegen der Prognose geringfügig. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft (inkl. Derivate) fiel infolge temporärer Zinsanstiegsphasen in 2015 sowie aufgrund gestiegener Spreads wie erwartet negativ aus. Zudem hat die Sparkasse für eine Adresse im

Eigengeschäft risikoabschirmende Maßnahmen getroffen, die das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft nennenswert belasten. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft war aufgrund notwendiger EWB-Auflösungen entgegen der Prognose erneut positiv. Das Betriebsergebnis nach Bewertung entwickelte sich wie prognostiziert rückläufig. Die Eigenkapitalrendite in 2015 beläuft sich auf 7,2 % nach 8,0 % im Vorjahr. Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. In das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses resultiert das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Nach diesem Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung unterhalb des Durchschnitts, nach Bewertung ebenso.

2.8 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsmodell der Sparkasse lebt von einer intensiven, persönlichen Kundenbeziehung und damit verbunden der Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der Kunden in individueller Art und Weise einzugehen. Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2015 waren bei der Sparkasse 1.261 Personen beschäftigt und damit etwas weniger als im Vorjahr (1.268 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 113 Auszubildende (Vorjahr: 129). Im Jahre 2015 wurden 46 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 40 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 5,4 % einen weiterhin geringen, gegenüber dem Vorjahr nahezu konstanten Wert (2014: 5,3 %) auf. Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 39,9 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 39,8 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 16,2 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung, lediglich 4,1 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung. Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemein-

wohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich 2015 auf 0,7 Mio. EUR. Darin enthalten ist die Aufstockung des Stiftungskapitals der beiden Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen. Der Sponsoringetat in 2015 betrug 0,4 Mio. EUR.

2.9 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse im Kredit- und Einlagengeschäft sowie die überplanmäßige Entwicklung im Provisionsergebnis. Die Vermögenslage stellt sich angesichts der ordentlichen Eigenmittelausstattung unauffällig dar, die Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen. Die Ertragslage im Jahr 2015 kann als zufriedenstellend bezeichnet werden und zwar sowohl im Betriebsergebnis vor Bewertung als auch im Betriebsergebnis nach Bewertung. Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten bankgruppenspezifischen Daten des Jahres 2014 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2015: Aufwand-Ertrags-Relationen auf S. 57 + Eigenkapitalrentabilitäten auf S. 64) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen, genauso wie dies die Vergleichszahlen von Sparkassen ähnlicher Größenordnung innerhalb des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für 2015 tun.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertragswartungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der aktiven Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung, Kommunikation und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören vier Dimensionen:

Tabelle 4

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR		in % der Bilanzsumme	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	132,1	127,1	1,75	1,73
+ Provisionsüberschuss	37,4	34,8	0,49	0,47
– Verwaltungsaufwand	108,7	102,3	1,44	1,39
= Teilergebnis	60,8	59,6	0,80	0,81
+ Nettoertrag des Handelsbestands	0,2	0,0		
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	– 4,4	– 7,0		
= Betriebsergebnis vor Bewertung	56,6	52,6	0,75	0,72
± Bewertungsergebnis	– 13,4	– 6,7		
– Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	12,0	10,0		
= Betriebsergebnis nach Bewertung	31,1	35,9		
+ außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0		
– Steuern	13,1	20,8		
– Vorwegzuführung Sicherheitsrücklage	13,0	10,0		
= Bilanzgewinn	5,0	5,1		
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	616,3	586,3		
Cost-Income-Ratio Verwaltungsaufwand / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoertrag des Handelsbestands + Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen)	65,8 %	66,0 %		
Eigenkapital-Rentabilität Jahresüberschuss vor Steuern und vor Dotierung § 340g-Reserven / Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	7,2 %	8,0 %		
Kapitalrendite Bilanzgewinn + Vorwegzuführung / Bilanzsumme	0,24 %	0,21 %		

- bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertrags Erwartung verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen und Vermeidung von unbeherrschbaren Risikokonzentrationen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.
- Definition von Risikotoleranzgrenzen, die eine intensivere Beschäftigung mit spezifischen Risikopositionen auslösen.
- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder eine nicht angemessene Ertragserwartung verknüpft sind.

Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind in der Risikostrategie dokumentiert. Im Rahmen der Risikostrategie werden wesentliche Risiko- und Ertragskonzentrationen untersucht und die Angemessenheit des Risikomanagements im Umgang damit verprobt. Inhaltliche Basis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit. Deren Ausgangspunkt bildet das bilanzielle Eigenkapital zuzüglich des Fonds für allgemeine Bankrisiken der Sparkasse (vorhandenes Risikodeckungspotenzial), wobei auch die nicht dem haftenden Eigenkapital zurechenbaren Reserven nach § 340f HGB sowie das aufgelaufene Ergebnis des laufenden Jahres zuzüglich des prognostizierten Ergebnisses der kommenden zwölf Monate Teil des Risikodeckungspotenzials sind. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dem vom Vorstand bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikodeckungspotenzial, Risikopositionen und Ertragswartungen sicherzustellen. Eine vergleichbare Betrachtung erfolgt auch nach wertorientierten Kriterien, wobei Ausgangspunkt hierbei das im wesentlichen nach Marktpreisen bewertete Gesamtvermögen der Sparkasse ist. Im Rahmen der Geschäftsstrategie wird die Kapitalplanung der nächsten vier Jahre simuliert, um die Konsistenz von Geschäfts- und Risikostrategie zu gewährleisten.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften gibt es bei der Sparkasse Regelungen dahingehend, dass vor Einführung neuer Produkte bzw. dem Einstieg in neue Marktsegmente zunächst intensiv untersucht wird, ob und wie alle Beteiligten das Vorhaben begleiten können. Vergleichbare Regelungen gelten bei der wesentlichen Veränderung wichtiger Prozesse und Strukturen.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2015 nach handelsrechtlichen Kriterien ein Risikodeckungspotenzial von 106 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die notwendigen Risikokapitale und Ergebnisveränderungen abzubilden. Inklusive eines Value at Risk mit Restlaufzeit bis zum Jahresende auf einem Konfidenzniveau von in der Regel 99 % betrug die maximale Auslastung 80,5 Mio. EUR.

Neben der monatlichen Verprobung, ob das Risikodeckungspotenzial zu den bis Jahresende möglicherweise eintretenden Risiken in angemessenem Verhältnis steht, beobachtete die Sparkasse parallel in einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung, ob sich für das Folgejahr bei unveränderter Risikoposition erhöhter Risikokapitalbedarf abzeichnet. Per 31.12.2015 hat die Sparkasse komplett auf eine rollierende 12-Monats-Betrachtung umgestellt. Das neue Gesamtlimit beläuft sich auf 125 Mio. EUR und war per 31.12.2015 mit 80,2 Mio. EUR ausgelastet.

Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsbetrachtung um das sog. Stresstesting. Dabei wird halbjährlich das Verhältnis von vorhandenem Risikodeckungspotenzial und eingegangenen Risiken unter extremen Risikoszenarien verprobt. Sämtliche Risikoarten finden angemessen Berücksichtigung. Im Rahmen der Szenarioanalysen sind insbesondere starke Zinsanstiege (inkl. Spreads), daraus oder aus anderen Verwerfungen an den Wertpapiermärkten resultierende hohe Verluste im Wertpapierportfolio, hohe Kreditausfälle sowie hohe Belastungen aus dem Teilnehmungsportfolio die Bausteine, die in den unterschiedlichen Stressszenarien wesentliche Treiber der simulierten Verwerfungen sind. Sämtliche Szenarien reduzieren das Eigenkapital nur soweit, dass eine Existenznot der Sparkasse ausgeschlossen werden kann. Demzufolge sind auch die zur Bildung inverser Stresstests notwendigen Extremsimulationen mit einer äußerst geringen Eintrittswahrscheinlichkeit zu belegen.

Grundlage für die Steuerung ist der Risikobericht, der modular aufgebaut ist. Organisatorische Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen verantwortlich. Der Zentralbereich Immobilienbewertung und Kreditmanagement ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Das Risikocontrolling unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Leitung des Risikocontrollings liegt beim Zentralbereichsleiter Controlling und Rechnungswesen.

Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Betriebs- und Geschäftsabläufe inkl. der Risikomanagementprozesse der Sparkasse. Grundlage hierfür ist ein risikoorientierter Prüfungsplan, der vom Vorstand geneh-

migt wird. Im Zentralbereich Aufsichtsrecht / Vertragsmanagement ist das Beauftragtenwesen inkl. Compliance angesiedelt. Die Compliance-Funktion hat das Ziel, Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken. Der Verwaltungsrat erörtert jährlich mit dem Vorstand die Risikostrategie. Über die Risikosituation der Sparkasse wird er durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Risikoberichts informiert. Seit 01.11.2015 werden beide Themen im Kredit- und Risikoausschuss vorbereitet.

4.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken und Spreadrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Die vier erstgenannten Risikoarten werden als wesentliche Risiken eingestuft. Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Risikokonzentrationen, die explizit im Rahmen der Stresstests betrachtet werden, sind der hohe Anteil der Eigenanlagen bei Landesbanken, insbesondere bei der Landesbank Baden-Württemberg. Ebenso auffällig ist die Abhängigkeit in der Refinanzierung von der Landesbank Baden-Württemberg. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf. Dies drückt sich zum einen in einer regional konzentrierten Kreditvergabe sowie in einer hohen Abhängigkeit in der Refinanzierung von variabel verzinsten Kundeneinlagen aus. Geschäftsmodellspezifische Risikokonzentrationen, die typisch für eine Sparkasse sind, ergeben sich aus dem EDV-Outsourcing an die Finanzinformatik, aus dem umlagenfinanzierten Geschäftsmodell der Zusatzversorgungskasse sowie aus dem hohen Anteil des eigen-gemanagten Zinsbuchs am gesamten Vermögen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse. Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risiko- und Verlustlimite für einzelne Risikoarten werden aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen ermittelt.

4.2.1 Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Zum Adressrisiko im weiteren Sinne gehört auch das Risiko steigender Risikoprämien innerhalb eines Marktsegments am Kapitalmarkt, ohne dass sich die Bonität des einzelnen Kreditnehmers verschlechtert. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert. Als Beteiligungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, aufgrund von Wertminderungen im Teilnehmungsportfolio einen finanziellen Verlust zu erleiden. Dazu gehören auch das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit sowie über den Wert der Beteiligung hinausgehende Haftungsrisiken. Der Risikomanagement-Prozess im Kundengeschäft umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertrags Erwartung nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb, 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Die Kreditsachbearbeitung ist – soweit sie nicht fallabschließend im Vertrieb erfolgt – einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist die Trennung zwischen Sachbearbeitung und Vertrieb umgesetzt.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind die betroffenen Engagements in die Intensiv- bzw. Problemerkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Immobilienbewertung und Kreditmanagement selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Kreditbearbeitung im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.
- Risiken aus ausfallgefährdeten Engagements werden mittels Einzelwertberichtigung abgesichert. Dabei werden die verfügbaren Sicherheitenwerte auf Werthaltigkeit überprüft und soweit notwendig mit Zerschlagungswerten angesetzt. Für die Bewertung von Immobiliensicherheiten setzt die Sparkasse die Vorschriften der BeWertV um. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers bzw. bei Kreditrückführung erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels der vierteljährlichen Aktualisierung des Risikobericht-Moduls zum Adressrisiko. Per 31.12.2015 weist der Adressrisikobericht folgendes Kundenkreditportfolio aus, wie Tabelle 5 zeigt. Das Kundenkreditportfolio weist in Bezug auf Länderrisiken keine Auffälligkeiten auf.

Bezogen auf das Teilportfolio Unternehmen (inkl. Sonstige, inkl. Kreditanteile in der Privatsphäre der Unternehmen) ist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen mit 24,2 % am stärksten vertreten, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe (12,3 %) und der Branche Beratung, Planung, Sicherheit (10,1 %). Sämtliche andere Branchen weisen einen Anteil von deutlich unter 10 % auf.

Auch die Ratingverteilung des Portfolios ist sparkassentypisch: 75 % der Limite weisen Investment-Grade-Qualität auf, weitere 23 % bewegen sich in einer Ratingkategorie mit mindestens B-Qualität.

Die in Bezug zur Inanspruchnahme gesetzte Bonitätsprämie weist eine gesunde Relation auf. Sie wird mit Hilfe der Anwendung CPV (Credit Portfolio View) auf einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt. Bei den Sicherheiten dominieren mit einem Anteil von 70 % wohnwirtschaftliche Grundpfandrechte. Die im Modell verwendeten Verlust- und Einbringungsquoten werden auf Basis eigener Erhebungen und einem Abgleich mit dem Datenpool des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes ermittelt. Bei einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 % ergibt sich ein barwertiges Risiko (unerwarteter Verlust) von 1,7 % bezogen auf das vorhandene Risikodeckungspotenzial.

- Im Eigengeschäft finden sich vergleichbare organisatorische Elemente wie im Kundengeschäft:
- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
 - Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
 - Die Einräumung von Limiten erfolgt in einem arbeitsteiligen Prozess zwischen Markt (Treasury, 1. Votum) und Marktfolge (Kreditmanagement, 2. Votum).
 - Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Partner- und Kontrahentenlimits.

Per 31.12.2015 weist der Adressrisikobericht folgendes Eigengeschäftsportfolio inkl. Kontrahentenrisiken aus Derivaten auf (siehe Tabelle 6). Das Eigengeschäftsportfolio weist sparkassentypisch einen hohen Anteil (57,3 %) an Landesbankpositionen auf. Die Länderrisiken im Eigengeschäft sind insgesamt unwesentlich. Bei einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt sich ein barwertiges Risiko (unerwarteter Verlust inkl. Spreadrisiko) von 7,4 % bezogen auf das vorhandene Risikodeckungspotenzial. Die dabei verwendeten Migrationsmatrizen basieren auf den Veröffentlichungen der Ratingagenturen, Spreadrisiken werden mit mindestens fünfjährigen historischen Marktdaten ermittelt. Das Teilnehmungsportfolio hat eine Größe von 56 Mio. EUR und besteht nahezu vollständig aus strategischen Teilnahmen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Für die wesentlichen Teilnahmen übernimmt das Teilnehmungscontrolling der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt

Tabelle 5

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme (Zahlenbasis aus interner Risikosteuerung)	Blankoanteil in % Limit	Bonitätsprämie in % Inanspruchnahme
Kundengeschäft	7.080	5.683	33,8	1,11
davon Unternehmen	1.639			
davon Privatpersonen	4.581			
davon Sonstige inkl. Kommunen	859			

Tabelle 6

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme	Anteil gedeckte Rentenpapiere	Anteil der Anlagen mit Investmentgrade-Rating
Eigengeschäft	9.026	1.992	22,7 %	99,3 %
davon Staaten		301		
davon Banken		1.412		
davon Sonstige		39		
davon Fonds		240		

die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Teilnehmungsbericht zu allen Teilnahmen. Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2015 das Adressrisiko (ohne Spreadrisiko – da in GuV-Betrachtung beim Marktpreisrisiko abgebildet) nach GuV-Kriterien zunächst auf 27,7 Mio. EUR, ab März auf 29,7 Mio. EUR unerwartete Verluste limitiert. Mit vierteljährlichen Prognoseerhebungen wird untersucht, ob sich das tatsächliche Risiko innerhalb dieses Limits bewegt. 2015 war das Limit im 1. Quartal zu knapp bemessen und deshalb überschritten, es war ab März im Maximum inkl. Value at Risk mit 29,3 Mio. EUR ausgelastet, tatsächlich weist das Bewertungsergebnis Kredit Ende 2015 einen positiven Saldo aus. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für die Zukunft gibt es keine Anzeichen, dass sich die Risikolage im Adressrisiko signifikant verändert.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Der Bereich Treasury steuert innerhalb bestimmter vom Vorstand definierter Limite das Vermögen der Sparkasse. Diese Limite werden im Rahmen der jährlichen Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Der Handlungsspielraum externer Spezialfondsmandate ist im Rahmen der Anlagerichtlinien detailliert geregelt und wird halbjährlich im Rahmen der Anlageausschusssitzungen überprüft.
- Das Marktpreisrisiko zzgl. Spreadrisiko bzw. die Erträge aus marktpreisrisikobehafteten Positionen werden bei den Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, täglich gemessen. Zusätzlich wird monatlich auf Basis einer mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie das auf das Kalenderjahresende verbleibende Risiko in den Positionen und im Zinsüberschuss bestimmt und zwar mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Für die Portfolien im Eigengeschäft mit unmittelbarer Auswirkung auf den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen und monatlichen Risikomessung überwacht. Sollte ein Limit ausgeschöpft sein, ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmenvorschläge auszuarbeiten. Ebenso war der Zentralbereich Treasury bei Erreichen kritischer Marken auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere verpflichtet, die Positionen und Strategien zu überprüfen und den Vorstand darüber zur informieren.
- Mit Hilfe von Backtesting-Verfahren wird die Güte der Marktpreisrisikosteuerung monatlich überwacht.
- Ebenso sind bei einer Auslastung des Verlustlimits im Zinsüberschuss seitens Treasury Handlungsempfehlungen für den Vorstand auszuarbeiten.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die Risikoermittlung basiert ebenfalls auf der mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie.

Die Anwendungssoftware SimCorp-Dimension bzw. sDIS+ bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken. Kernelement des Risikoberichtswesens ist das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine immer wichtigere Rolle. Dies spiegelt sich auch in dem hohen Volumen derivativer Instrumente wider. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2015 1.912 Mio. EUR gegenüber 2.065 Mio. EUR per 31.12.2014. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Die Sparkasse war per 31.12.2015 bezogen auf ihr disponierbares Nettovermögen (wertorientiert) zu 190 % in verzinslichen Risikopositionen, zu 9 % in Aktienpositionen (inkl. Fonds und Wandelanleihen) und zu 1 % in Immobilienanlagen investiert. Dem steht eine Refinanzierungsquote („risikolose Geldaufnahme“) von in Summe 100 % gegenüber. Das integrierte Marktpreisrisiko dieser Positionen betrug bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 1 Jahr 6,9 % bezogen auf das Nettovermögen bzw. 6,8 % bezogen auf das vorhandene Risikodeckungspotenzial. Währungs- und Rohstoffrisiken spielen im Marktpreisrisiko der Sparkasse keine Rolle. Das dominierende Risiko ist unverändert das Zinsänderungsrisiko, auf dessen Basis der Fristentransformationsbeitrag erwirtschaftet wird. Der größte Teil der Zinsänderungsrisiken wird im eigenen Zinsbuch gesteuert, das auch am Nettovermögen den größten Anteil einnimmt. Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikokoeffizient der Sparkasse (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 200 bp) betrug per 31.12.2015 26,28 % (Vorjahr: 20,84 %). Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2015 das Marktpreisrisiko zzgl. Spreadrisiko nach GuV-Kriterien auf 71,1 Mio. EUR begrenzt. Das Limit war im Jahr 2015 zu keinem Zeitpunkt überschritten, es war im Maximum inkl. Value at Risk mit 58,8 Mio. EUR ausgelastet, im Minimum mit 12,8 Mio. EUR, und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Das Zinsänderungsrisiko weist im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg ein durchschnittliches Niveau auf. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Die Asset-Allokationsplanung für 2016 sieht eine maßvolle Ausweitung der Positionen außerhalb des Zinsbuchs vor, so dass keine nennenswerte Risikoveränderung zu erwarten ist.

4.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten. Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Bestimmungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht betont. Deshalb werden Schadensfälle ab 1.000 EUR in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet, um mögliche Handlungsfelder z. B. im internen Kontrollsystem zu identifizieren. Darüber hinaus wurden mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Risikolandkarte wird zu Beginn eines jeden Kalenderjahres aktualisiert. Wertansätze zum operationellen Risiko wurden in 2015 auf Basis der CRR-Unterlegungsbeträge für das operationelle Risiko und den Angaben in der Risikolandkarte abgeleitet. Ende 2015 wurde die Risikolandkarte grundlegend überarbeitet, seitdem wird für die quantitative Risikomessung nur noch die Risikolandkarte verwendet. Die Verantwortlichkeit für die Schadensfalldatenbank und die Risikolandkarte liegt im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen. Der dort verantwortliche Mitarbeiter wird durch Kollegen ausgewählter Zentralbereiche, in denen gehäuft operationelle Risiken transparent werden (z. B. Wertpapier-Schadensfallbearbeitung), unterstützt. Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallübungen. Außerdem sind automatische Sicherheitsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.
- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.
- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert. Das Risikoberichts-Modul zum operationellen Risiko wird halbjährlich aktualisiert. Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2015 die Limite für operationelle Risiken nach GuV-Kriterien auf 2,7 Mio. EUR festgesetzt. Das Gesamtlimit war im Jahr 2015 zu keinem Zeitpunkt überschritten. Es war durchgängig mit einem

Value at Risk von 0,2 Mio. EUR ausgelastet und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Diese Einschätzung gilt auch für das Jahr 2016.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst zwei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können. Diesem Risiko begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass der Sparkasse nicht ausreichende Refinanzierungslinien im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen, um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten. Dazu gehört auch das Risiko, dass kurzfristig zur Verfügung gestellte Refinanzierungslinien gekündigt werden. Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind im Wesentlichen folgende:
- Bei der Einführung neuer Produkte oder bei der Erschließung neuer Märkte im Eigengeschäft wird dem Liquiditätsrisiko-Aspekt eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt.
- Zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse wird die jährlich aktualisierte Bilanzplanung eingesetzt. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen.
- Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird, um jederzeit notwendige Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank abrufen zu können.
- Im Rahmen der sog. Stresstest-Szenarien wird einer Verknappung der Liquidität der Sparkasse z. B. durch den plötzlichen Wegfall großer Refinanzierungslinien besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wobei sich daraus in 2015 keine nennenswerten Handlungsimpulse ergeben haben.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt. Das für die Steuerung relevante Risiko für die Sparkasse liegt darin, dass es nicht gelingt, die aus dem aktivlastigen Kundengeschäft entstehende Notwendigkeit einer teilweisen langfristigen Refinanzierung im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten sicherzustellen. Zur Steuerung dieses Risikos ermittelt die Sparkasse monatlich einen Kapitalbindungs-Cash-Flow, der je Laufzeitband die inkongruenten Bilanzstrukturen deutlich macht und als Basis für eine Spreadsimulation dient. In den Cash-Flow fließen auch vorzeitige Kündigungsrechte ein. Die Sparkasse geht davon aus, dass es gelingt, den langfristigen Refinanzierungsbedarf im institutionellen Geschäft durch die Emission gedeckter Papiere sicherzustellen. Dazu dient auch die beantragte und am 30.05.2014 erteilte Lizenz zur Emission von Pfandbriefen. Unter diesen Prämissen ermittelt sich ein barwertiges Risiko von 2,8 % per 31.12.2015 bezogen auf das vorhandene Risikodeckungspotenzial. Den Simulationen (99 % Konfidenzniveau, 1 Jahr Risikohorizont) liegen Marktdatenhistorien von über 15 Jahren zugrunde. Die Quantifizierung und Limitüberwachung ist unter GuV-Kriterien in den Limiten zum Marktpreisrisiko enthalten. Im Jahr 2015 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen, auch war keine Zahlungsunfähigkeit eines institutionellen Geschäftspartners oder ein Liquiditätsengpass auf einem relevanten Markt zu verzeichnen. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für 2016 geht die Sparkasse von einer unverändert unauffälligen Risikolage aus.

4.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen. Die Abgrenzung zu anderen Risikoarten (Marktpreisrisiko, operationelles Risiko) ist nicht immer trennscharf. Deshalb werden die sonstigen Risiken stets relativ pauschal betrachtet. Insgesamt hat der Vorstand 2015 das sonstige Risiko nach GuV-Kriterien auf 6,8 Mio. EUR limitiert. Das Limit war im Berichtsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten, es war im Maximum inkl. Value at Risk mit 3,5 Mio. EUR ausgelastet, im Minimum gar nicht. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus.

4.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Die vergebenen Verlustlimite von 101 Mio. EUR (für das Jahr 2015) standen zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Limite waren in keiner Risikoart im Berichtsjahr nachhaltig überschritten. Auch für 2016 sind keine existenzgefährdenden oder die Entwicklung der Sparkasse wesentlich beeinträchtigenden Risiken zu erkennen. Die Risikotragfähigkeitsprognosen für die Folgejahre bestätigen dies. Die durchgeführten Stress-tests zeigen, dass auch außergewöhnliche Risikoszenarien durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Angesichts der bereits seit längerem anhaltenden Niedrigzinsphase muss jedoch in der Risikosteuerung berücksichtigt werden, dass ein weiteres Andauern der Niedrigzinsphase tendenziell ergebnisbelastend ist und die Verwerfungen bei einem dann folgenden Zinsanstieg das verbleibende Ergebnis spürbarer belasten. Den geschilderten Risiken steht jedoch gegenüber, dass die Sparkasse gute Chancen sieht, durch ihren regional verankerten und am Kundenbedürfnis orientierten Beratungsansatz den vertrieblichen Deckungsbeitrag in allen wesentlichen Zielgruppen zu stabilisieren und interne Effizienzpotenziale zur Beschränkung des Aufwandsanstiegs zu realisieren. Simulationen zeigen, dass bei Realisation dieser ergebnisverbessernden Maßnahmen auch ein Zinsanstieg nach einer noch länger anhaltenden Niedrigzinsphase insoweit verkraftbar ist, dass das Eigenkapital ausreichend gestärkt werden kann. Insgesamt beurteilt die Sparkasse die Risikosituation als beherrschbar.

5. Prognose- und Chancenbericht

5.1 Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem unserer Sparkasse ist analog dem Risikomanagementsystem in den jährlichen strategischen Planungsprozess integriert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotential werden in den Strategiesitzungen erörtert und fließen nach entsprechender Billigung durch den Vorstand in die jeweilige Geschäftsstrategie ein. Planungsverantwortlich sind die Zentralbereiche Vorstandssekretariat/Marketing sowie Controlling und Rechnungswesen. Auf Basis der Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung durch einen vierteljährlichen Reportingprozess überwacht.

5.2 Ausblick

Aussagen zum Geschäftsjahr 2016 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter und sind damit entsprechend jeder Prognoserechnung unsicher, insbesondere vor dem Hintergrund der immer noch krisenanfälligen Wirtschaft gerade in Europa. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet. Für 2016 gehen sämtliche volkswirtschaftliche Prognosen von einem stabilen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aus. Die exportstarke und fahrzeugbauintensive Wirtschaftsregion Mittlerer Neckar hat in den letzten Jahren ihre Stärke und Anpassungsfähigkeit bewiesen, so dass grundsätzlich von einer stabilen Entwicklung in der Region ausgegangen werden kann. Da Inflationsgefahren in den nächsten Monaten nicht erwartet werden und die EZB ihre extreme Niedrigzinspolitik erkennbar weiterverfolgt, geht die Sparkasse von einer anhaltenden Niedrigzinsphase und einer relativ flachen, jedoch noch normalen Zinsstrukturkurve aus, die am kurzen Ende jedoch im Negativzinsbereich liegt. Die wirtschaftliche Stabilität bietet für die Sparkasse Chancen im Kunden- wie im Eigengeschäft. Durch eine gesunde Risikopolitik und vorsichtige Bewertungsansätze auch im Beteiligungsportfolio ist die Basis gelegt, das vorhandene Risikodeckungspotenzial bewusst für ertragreiches Geschäft zu nutzen.

Strategisches Ziel der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstetigung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2016 und das Folgejahr können dabei Werte der Cost-Income-Ratio, die das Niveau von 70 % unterschreiten, bezeichnet werden, wenn die Belastungen aus dem Bewertungsergebnis im Rahmen der Erwartungswerte liegen. Bezogen auf die Cost-Income-Ratio ist in 2016 gegenüber 2015 mit einer Verschlechterung zu rechnen. Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Vertriebserträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere der Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und die Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungsprodukten. Dabei geht die Sparkasse weiterhin davon aus, dass die niedrigen Zinsen Geldanlagen in Wertpapieren und Einmalanlage-Versicherungsprodukten attraktiv erscheinen lassen.

Wie dargestellt, ist das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird für 2016 und 2017 mit einem erkennbar sinkenden Zinsüberschuss gegenüber 2015 gerechnet. Während das Provisionsergebnis in Summe bis 2016 mit einem moderaten Rückgang prognostiziert wird, sind die laufenden Erträge aus Beteiligungen weiterhin sehr niedrig angesetzt. Die Sparkasse erwartet moderate Kostensteigerungen insbesondere bei den Personalkosten in den nächsten beiden Jahren. Insgesamt geht die Sparkasse in 2016 von einem erkennbar rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Sie erwartet für 2016 ein gegenüber dem Vorjahr deutlich normalisiertes und damit verschlechtertes Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft und keine besonderen Belastungen aus dem Wertpapiergeschäft, insofern erwartet die Sparkasse ein ebenso rückläufiges Betriebsergebnis nach Bewertung. Die Sparkasse geht davon aus, dass gleichwohl eine angemessene Eigenkapitaldotierung möglich sein wird. Aufgrund der relativ kurzfristigen Fälligkeitsstruktur bei den Rentenpapieren wird auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr für die nächsten beiden Jahre auch bei steigenden Zinsen mit begrenzten Risiken gerechnet. Weitere Abschreibungen oder vergleichbare Belastungen aus dem Beteiligungsportfolio sind nicht auszuschließen. Eine Einmalbelastung im Aufwand ergibt sich in 2016 durch die in 2016 abzuschließende Renovierung des Direktionsgebäudes Herrenberg-Bronntor. Risiken für die Ergebnisprognose 2016 und 2017 bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere belastet. Zusätzliche Ergebnisbelastungen können sich ergeben, wenn aus der auf europäischer Ebene beschlossenen Einlagensicherung bzw. aus dem Abwicklungsfonds laufende Belastungen auf die Sparkasse zukommen. Chancen auf eine stärker als geplant ausfallende Eigenkapitaldotierung bestehen insbesondere dann, wenn das Bewertungsergebnis Kredit unter der erwarteten Verlustgröße liegt. Bei der **Geschäftsentwicklung** der nächsten beiden Jahre geht die Sparkasse jeweils von moderat steigenden Kundenkreditvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Gegenüber 2015 ist mit zurückgehenden Wachstumsraten zu rechnen. Bezüglich der deutlich gestiegenen Eigenkapitalanforderungen gemäß den ab 2014 geltenden Basel- III-Regelungen geht die Sparkasse davon aus, dass ihre Eigenkapitalposition groß genug ist, die angestrebten Wachstumsziele im Kundenkreditgeschäft abzudecken. Im Einlagengeschäft wird in 2016 mit größeren Abflüssen im großvolumigen Geschäft gerechnet, so dass die Entwicklung zu einem nur leichten Wachstum gegenüber 2015 führen sollte. Nach 2016 allerdings wird wiederum mit moderaten Wachstumsraten gerechnet. Aufgrund der soliden Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse die Chance, ihre Marktstellung in den nächsten beiden Jahren zu festigen. Risiken ergeben sich aus dem harten Wettbewerb insbesondere im kleinteiligeren Geschäft. Chancen auf ein höheres Kreditwachstum als geplant sind vorhanden, wenn der erwartete moderate Rückgang im Baufinanzierungsmarkt nicht eintritt und die zu verdienenden Margen durch den intensiven Wettbewerb nicht weiter unter Druck geraten. Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte. Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operationellen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt. Sofern sich die Rahmenbedingungen wie unterstellt entwickeln, beurteilt die Sparkasse für 2016 die Perspektiven als noch zufriedenstellend.

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		29.035.552,90		28.359
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		103.414.111,74		7.676
			132.449.664,64	36.035
2. Schudttitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudttitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		39.247.433,35		43.806
b) andere Forderungen		438.592.903,57		531.524
			477.840.336,92	575.331
			5.412.107.371,99	5.153.996
4. Forderungen an Kunden				
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.571.097.166,64 EUR			(2.588.212)
Kommunalkredite	500.654.373,71 EUR			(486.062)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		301.457.959,83		211.808
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	301.457.959,83 EUR			(211.808)
bb) von anderen Emittenten		856.706.590,78		983.652
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	856.706.590,78 EUR			(983.652)
		1.158.164.550,61		1.195.460
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			1.158.164.550,61	1.195.460
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			240.242.065,67	238.616
6a. Handelsbestand			1.701.692,12	1.808
7. Beteiligungen			55.049.851,23	55.068
darunter:				
an Kreditinstituten	11.004.325,63 EUR			(11.004)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			2.973.591,04	4.231
darunter:				
Treuhandkredite	2.973.591,04 EUR			(4.231)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		420.302,40		213
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			420.302,40	213
12. Sachanlagen			71.000.385,50	70.749
13. Sonstige Vermögensgegenstände			11.972.789,64	18.829
14. Rechnungsabgrenzungsposten			621.390,46	1.318
Summe der Aktiva			7.564.543.992,22	7.351.656

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		32.406.941,97		242.769
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.047.897.241,49		1.902.147
			2.080.304.183,46	2.144.917
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	532.037.277,54			625.446
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.307.840.045,66			1.235.084
		1.839.877.323,20		1.860.531
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.782.892.111,70			2.537.162
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	171.314.932,27			140.343
		2.954.207.043,97		2.677.505
			4.794.084.367,17	4.538.035
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		16.936.377,13		14.502
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			16.936.377,13	14.502
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.973.591,04	4.231
darunter:				
Treuhandkredite	2.973.591,04 EUR			(4.231)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			6.175.355,19	7.927
6. Rechnungsabgrenzungsposten			6.124.108,76	6.589
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.977.997,00		19.813
b) Steuerrückstellungen		1.288.353,00		4.034
c) andere Rückstellungen		17.443.452,34		23.389
			39.709.802,34	47.236
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			1.935.907,77	1.936
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			244.000.000,00	232.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	67.000,00 EUR			(51)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	367.282.672,94			349.194
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		367.282.672,94		349.194
d) Bilanzgewinn		5.017.626,42		5.088
			372.300.299,36	354.283
Summe der Passiva			7.564.543.992,22	7.351.656
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		106.007.103,64		119.432
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			106.007.103,64	119.432
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		521.779.882,65		392.727
			521.779.882,65	392.727

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	EUR	EUR	EUR	1.1.–31.12.2014 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	183.640.386,87			193.996
	13,73 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	23.318.268,74			27.427
		206.958.655,61		221.424
		87.170.649,44		101.849
2. Zinsaufwendungen darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.076.490,91 EUR			(1.027)
			119.788.006,17	119.574
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.274.377,61		5.087
b) Beteiligungen		7.082.156,18		2.391
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			12.356.533,79	7.477
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		39.869.818,20		37.219
6. Provisionsaufwendungen		2.450.487,58		2.418
			37.419.330,62	34.801
			152.662,68	47
7. Nettoertrag des Handelsbestands			6.765.476,78	4.974
8. Sonstige betriebliche Erträge darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	462.395,66 EUR			(386)
			0,00	0
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			176.482.010,04	166.872
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	52.427.376,25			51.181
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:	13.225.693,12			13.900
für Altersversorgung	4.199.595,25 EUR			(5.265)
		65.653.069,37		65.081
		43.084.039,44		37.177
b) andere Verwaltungsaufwendungen			108.737.108,81	102.258
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.019.272,87	5.844
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			5.194.765,42	6.144
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		13.400.890,29		6.753
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			13.400.890,29	6.753
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		40
			0,00	40
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			12.000.000,00	10.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			31.129.972,65	35.912
20. Außerordentliche Erträge	0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00		0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.893.507,40		20.612
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		218.838,83		211
			13.112.346,23	20.824
			18.017.626,42	15.088
25. Jahresüberschuss			0,00	0
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			18.017.626,42	15.088
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			18.017.626,42	15.088
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	13.000.000,00			10.000
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			13.000.000,00	10.000
29. Bilanzgewinn			5.017.626,42	5.088

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldschein-darlehen) sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert, zwei Schuldschein-darlehen eines Emittenten wurden auf den niedrigeren beizulegenden Teilwert abgeschrieben. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien bzw. bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder Preisrisiken beinhalten („strukturierte Schuldscheine“), werden grundsätzlich mit den Anschaffungs-kosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktpreis abge-schrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Au-ßerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zu-lässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Port-folioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer von 63 Tagen und eines Beob-achtungszeitraums von 500 Tagen. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermit-telte Risikoabschlag insgesamt 0,6 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufen-den Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in der GuV-Position 3 ausgewiesen.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB haben wir zu Lasten des GuV-Posten 18 dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) einen Betrag von 16,0 TEUR (10 % des Nettoergebnisses des Handelsbestands) zugeführt (Vj. 5,0 TEUR).

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Beteiligungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Ab-schreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wert-minderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögens-gegenstände von geringem Wert (bis 150 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sam-melposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abge-schrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unter-schied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungs-abgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksich-tigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungsver-pflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richtta-feln Heubeck 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der von der Deut-schen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 3,89 % bei einer pauschal angenomme-nen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag (Zuführung 1,0 Mio. EUR) werden erstmals im Zinsergebnis (Vorjahr Personalaufwand) ausgewie-sen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversor-gung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, besteht eine in Vorjahren dotierte Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 7,5 Mio. EUR. Hierbei erfolgte die Berechnung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Ver-sorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag 67,4 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren angelehnten Näherungs-verfahren, welches versicherungsmathematische Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgte auf Datenbasis des Vorjahresresultimos unter Zugrun-delegung der Richttafeln Heubeck 2005 G und einer pauschalen Berücksich-

tigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenver-mögen der Versorgungskasse. Gehalts- und Rententrends wurden bei der Berechnung vereinfacht durch Kompensation mit dem bei der Abzinsung zu verwendenden durchschnittlichen Marktzinssatz einbezogen. Der so ermit-telte und zugrunde gelegte Rechnungszins betrug 3,5 %.

Gemäß IDW RS BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss be-steht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezo-genen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, variabel verzins-liche Darlehen mit Mindestzinsklausel, Schuldschein mit Kopplung an ein Fondsprodukt und eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkün-digungsrecht bzw. steigendem Zins) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapge-schäfte und Swaptions wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezo-genen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlich-keiten, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte sowie Kassage-schäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung ange-nommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Mittelkurs aus Schal-terankaufs- und -verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg be-wertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung be-sonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Posi-tionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Die aus offenen Positionen resultierenden Erträge wurden nicht vereinnahmt.

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der augenblicklichen Zinssituation dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen an-derer Kreditinstitute eine Vergütung erhält bzw. bei der Geldanlage bei der Europäischen Zentralbank eine Vergütung zahlen muss. Diese Negativzinsen wurden in Höhe von 329 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) mit den Zinsaufwendungen in GuV-Posten 2 und in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) mit den Zinserträ-gen in GuV-Posten 1, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen an-fallen, verrechnet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr 2015 weitere Pfandbrief-emissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypothekennamenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 110,0 Mio EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Form-blätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Kreissparkasse Böblingen das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Unter-gliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen haben wir nur die Posten zusätz-lich untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Untergliederung von Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Pfandbriefgeschäftes

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	0		0
b) Kommunalkredite	436.510		493.728
c) andere Forderungen	41.330		81.603
		477.840	575.331
darunter:			
täglich fällig		140	(185)
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	0
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.571.097		2.588.212
b) Kommunalkredite	500.654		486.062
c) andere Forderungen	2.340.356		2.079.722
		5.412.107	5.153.996
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	621		1.009
b) andere	0		309
		621	1.318
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	70.272		30.026
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) andere Verbindlichkeiten	2.010.032		2.114.891
		2.080.304	2.144.917
darunter:			
täglich fällig		32.407	(242.769)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	90.168		20.021
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) Spareinlagen	1.839.877		1.860.531
d) andere Verbindlichkeiten	2.864.039		2.657.483
		4.794.084	4.538.035
darunter:			
täglich fällig		2.782.892	(2.537.162)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	3.140		4.415
b) andere	2.984		2.174
		6.124	6.589

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 203,1 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenpfandbriefe in Höhe von 15,0 Mio. EUR finden sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe TEUR		Deckungsmasse TEUR		Überdeckung in %	
	31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14
Nennwert	160.000	50.000	218.130	78.494	36,33	56,99
Barwert	161.623	51.178	244.095	89.696	51,03	75,26
Risikobarwert ¹ (Stresstest + 250 BP)	128.663	40.627	209.254	76.726	62,64	88,85
Risikobarwert ¹ (Stresstest – 250 BP)	178.101	55.265	256.661	93.574	44,11	69,32
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG (bezogen auf den Barwert)					6,64	21,15

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

¹ Statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe TEUR		Deckungsmasse TEUR		Überhang TEUR	
	31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14
bis einschließlich 6 Monate	0	0	1.976	165	1.976	165
> 6 Monate bis einschließlich 12 Monate	0	0	2.166	398	2.166	398
> 12 Monate bis einschließlich 18 Monate	0	0	1.416	716	1.416	716
> 18 Monate bis einschließlich 2 Jahre	0	0	1.500	290	1.500	290
> 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	0	0	6.632	801	6.632	801
> 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	0	0	24.170	1.847	24.170	1.847
> 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	0	0	7.238	16.563	7.238	16.563
> 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	100.000	50.000	141.069	50.132	41.069	132
> 10 Jahre	60.000	0	31.962	7.582	-28.038	7.582

Weitere Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 bis 11 PfandBG)

Zusammensetzung der in das Deckungsregister eingetragenen Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in %	
	31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14
sonstige Deckungswerte	15.000	15.000	9,38	30,00
weitere Deckung gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2-3 PfandBG brutto	5.000	5.000	3,13	10,00
davon Auslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	0	0	0	0
davon höchste Geldforderung geg. KI	0	0	0	0
Gesamtauslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	5.000	5.000	3,13	10,00
Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	10.000	10.000	6,25	20,00
Deckung für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	10.000	0	6,25	0
Summe gattungsklassische und weitere Deckungswerte	208.130	68.494	130,08	136,99

Die sonstigen Deckungswerte erfüllen die Anforderungen an § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 PfandBG. Die Schuldner der sonstigen Deckungswerte haben ihren Sitz in Österreich.

	in %	
	31.12.15	31.12.14
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse	98,59	99,43
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	100,00	100,00

	TEUR	
	31.12.15	31.12.14
Überschreitungsbetrag hypothekarischer Deckung in Staaten, bei denen das Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§ 13 Abs. 1 PfandBG)	0	0

	Jahre	
	31.12.15	31.12.14
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit für die zur Deckung nach § 12 Abs. 1 PfandBG verwendeten Forderungen	2,28	1,77

In den Deckungswerten sind keine Fremdwährungen enthalten. Angaben nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG waren nicht erforderlich.

Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse insgesamt ¹ in %	
	31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	185.938	59.278	–	–
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR	15.992	4.216	–	–
mehr als 1 Mio. EUR bis zu 10 Mio. EUR	1.200	0	–	–
mehr als 10 Mio. EUR	0	0	–	–
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	203.130	63.494	–	–
gewerblich	0	0	–	–
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Eigentumswohnungen	53.845	17.171	24,68	21,88
Ein- und Zweifamilienhäuser	138.269	44.455	63,39	56,63
Mehrfamilienhäuser	11.016	1.868	5,05	2,38
Bürogebäude	0	0	0	0
Handelsgebäude	0	0	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

¹Darin enthalten sind sonstige Deckungswerte von 15.000 TEUR.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

Verteilung nach Staaten in TEUR	mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbetrag	
	31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14
Deutschland	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

	in %	
	31.12.15	31.12.14
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	57,67	55,54

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich TEUR		gewerblich TEUR	
	31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0	0	0	0

Aktivseite

		31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Bilanzpositionen:			
3. Forderungen an Kreditinstitute			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		218.943	245.197
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale		218.786	245.077
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate		75.000	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr		25.000	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		121.218	
- mehr als fünf Jahre		210.530	
4. Forderungen an Kunden			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.295	8.675
- nachrangige Forderungen		24	24
- Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings, das die Refinanzierungsmöglichkeiten der S-Finanzgruppe weiter verbessern soll, wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen.		15.247	
Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.			
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate		115.428	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr		257.958	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		1.188.272	
- mehr als fünf Jahre		3.668.008	
- mit unbestimmter Laufzeit		181.553	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		216.888	186.831
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)		146.593	383.878
- von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert		1.098.512	1.133.916
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:			
Anlageziele	Marktwert	Buchwert	Ausschüttungen
Bezeichnung des Investmentvermögens	TEUR	TEUR	im Geschäftsjahr
			TEUR
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen)			
- BWInvest-SBL	117.823	112.000	2.826
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und internationale Anleihen)			
- KSKBB-FundMaster 1	156.410	120.000	2.103
Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.			
6a. Handelsbestand			
Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.			
9. Treuhandvermögen			
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.			
12. Sachanlagen	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	
In dieser Position sind enthalten:			
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	50.705		
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.212		
13. Sonstige Vermögensgegenstände			
In dieser Position sind enthalten:			
- nachrangige Vermögensgegenstände	972	4.722	
14. Rechnungsabgrenzungsposten			
In dieser Position sind enthalten:			
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	79	103	
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllung- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	542	906	
Mehrere Positionen betreffende Angaben			
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	74.626		

Anlagenspiegel									
In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Veränderungen während des Geschäftsjahres				Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt	Bilanzwert am Jahresende	Bilanzwert am Vorjahresende	Abschreibungen und Wertberichtigungen des Geschäftsjahres
	TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Zuschreibungen TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	2.675	370	–	–	–	2.625	420	213	163
Sachanlagen	202.128	6.218	2.799	–	–	134.547	71.000	70.749	5.856
		Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)					(ohne anteilige Zinsen)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					–		35.000	35.000	
Beteiligungen					-18		55.050	55.068	
Sonstige Vermögensgegenstände					-3.706		940	4.646	

Passivseite

					31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Bilanzpositionen:						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
In dieser Position sind enthalten:						
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					919.202	1.331.485
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale					869.751	1.257.034
- Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt					646.048	539.992
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:						
- bis drei Monate					592.783	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr					279.787	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre					625.641	
- mehr als fünf Jahre					527.121	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
In dieser Position sind enthalten:						
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					101	53
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:						
- bis drei Monate					57.408	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr					1.233.952	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre					16.011	
- mehr als fünf Jahre					142	
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:						
- bis drei Monate					56.218	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr					12.320	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre					10.083	
- mehr als fünf Jahre					92.419	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)					16.417	
4. Treuhandverbindlichkeiten						
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).						
5. Sonstige Verbindlichkeiten						
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt					255	
6. Rechnungsabgrenzungsposten						
In dieser Position sind enthalten:						
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen					1.842	2.749
9. Nachrangige Verbindlichkeiten						
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen					62	
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.						
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):						
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz	fällig am	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung?		
300	EUR	2,60 %	01.06.2016	nein		
400	EUR	3,26 %	28.01.2017	nein		
300	EUR	2,95 %	01.06.2018	nein		
500	EUR	3,81 %	18.09.2019	nein		
300	EUR	3,20 %	01.06.2020	nein		
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 100 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,26 % und eine restliche Laufzeit von 1 bis 2 Jahren.						
Mehrere Positionen betreffende Angaben						
von den Schulden lauten auf Fremdwährung					74.612	

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2015 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

			2015 TEUR
Aufwendungen:			
GV 2	Aperiodische Zinsaufwendungen, überwiegend aus Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps		10.382
Erträge:			
GV 1a	Aperiodische Zinserträge, insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Beitreibungsfällen		6.344

Sonstige Angaben

Beteiligungen
Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11a HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt und eine Rückgarantie zusammen mit der Stadt Stuttgart gegenüber dem Land Baden-Württemberg aus einer Risikoimmunisierungsaktion für die Landesbank Baden-Württemberg übernommen. Als Mitglied dieses Verbandes sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das bisherige System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar. Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2016 der Erwerbsgesellschaft besteht eine Rückstellung von 2.166 TEUR.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Zeitwerte ²⁾ in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)	14,0	48,5	22,0	84,5	340,3		(A 13)	3.151,8
Swaptions (Verkäufe) ¹⁾		10,0		10,0		1.255,6	(P 5)	1.070,0
Zinsswaps ¹⁾	30,0	1.080,0	655,0	1.765,0	60.628,7	222.315,1		
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	52,0			52,0	933,0	933,0		
Insgesamt	96,0	1.138,5	677,0	1.911,5				

¹⁾ Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.
²⁾ Ohne anteilige Zinsen

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet. Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren: Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten. Die Devisentermingeschäfte wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter behandelt. Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte. Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2015 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 366 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen auf der Aktivseite. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,452 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	221
Für andere Bestätigungen	65
Für die Steuerberatung	11
Für Sonstige	25

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden
Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister i. R., 2. Stv. d. Vorsitzenden, Leonberg
Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
Heidrun Behm, Studiendirektorin i. R., Böblingen
Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen
Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation und Vorsitzender des Personalrats, Zentralbereich Immobilienbewertung und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen
Hans Heinzmann, Geschäftsführer, Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen
Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen
Klaus Hirneise, Leiter Immobilien-Center Herrenberg, Kreissparkasse Böblingen
Gabriele Kammerhoff, Fachberaterin Erbfall, Zentralbereich Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
Brigitte Krist-Priem, Fachberaterin Medialer Vertrieb, Zentralbereich Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
Jürgen Kronmüller, Sachbearbeiter Rechtsfragen, Zentralbereich Kreditbetreuung, Kreissparkasse Böblingen
Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen
Dieter Schmidt, Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Oertli-Rohleder Wärmetechnik GmbH, Leonberg
Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg
Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen

Vorstand

Vorstandsvorsitzender	Carsten Claus
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Dr. Detlef Schmidt
Vorstandsmitglied	Michael Tillmann
Stellvertretendes Vorstandsmitglied	Michael Fritz

Herr Claus ist Mitglied des Aufsichtsrats der Landesbank Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart, Mitglied des Verwaltungsrats der Rheinland-Pfalz Bank mit Sitz in Mainz, stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der Sachsen Bank mit Sitz in Leipzig, Mitglied des Verwaltungsrats der DekaBank Deutsche Girozentrale mit Sitz in Frankfurt am Main, Mitglied des Aufsichtsrats der SparkassenVersicherung Holding AG mit Sitz in Stuttgart sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH mit Sitz in Sindelfingen.

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 620 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.315 TEUR. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 150 TEUR. Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 616 TEUR gewährt. An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.847 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	783
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	143
Auszubildende	88
Insgesamt	1.014

Böblingen, den 13. Mai 2016	Der Vorstand			
	Claus	Dr. Schmidt	Tillmann	Fritz

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2015 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Böblingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Böblingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Böblingen definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015 176.482 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.014.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 31.130 TEUR.

Steuern auf den Gewinn fielen in Höhe von 12.894 TEUR an.

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungs-

mäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 18. Mai 2016

Sparkassenverband Baden-Württemberg
- Prüfungsstelle -

Witt
Wirtschaftsprüfer

Dierolf
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Konzeption und Text:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Umsetzung:
Pieger Electronic Publishing
Grafenau

Fotos:
Wolfgang Schmidberger
Stuttgart

Reproduktionen:
PrePress Studio
Thomas Eckermann
Leonberg

Druck und Verarbeitung:
Ratz Werbung + Druck GmbH
Schönaich